



Streifzüge

Unsere Region.

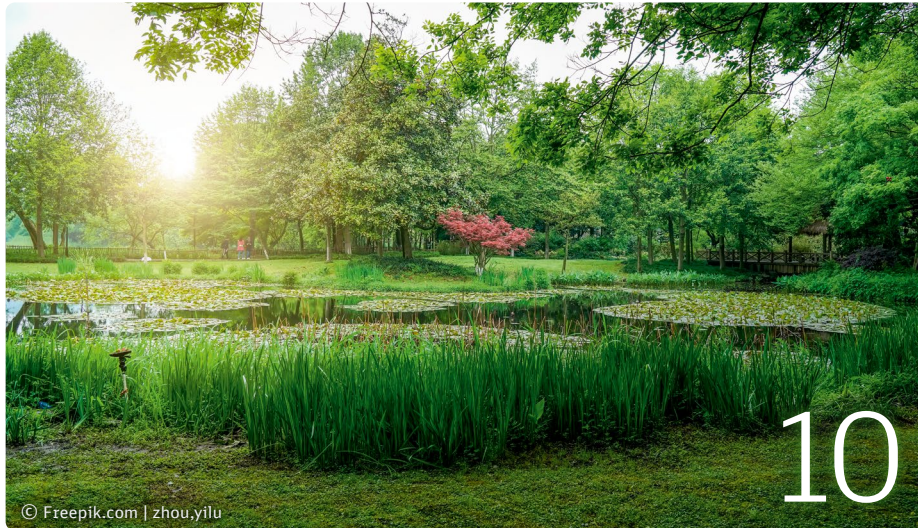
Ausflugsmagazin 2023 · Regio Nordost · bahn.de/streifzuege

Streifzüge

Mit der Bahn
die Region entdecken



Inhalt



DB Regio Nordost

- 4 Grußwort von Carsten Moll
- 4 Im Gespräch mit Antje Tenner:
Mit unseren Fahrgästen im Dialog
- 6 Rund um Ihre Fahrt
- 8 Erlebnisbericht:
„Warum in die Ferne schweifen ...“
- 26 Schulprogramm Klasse unterwegs
- 44 Gewusst wie: Reisen durch die Region
- 45 Länder-Tickets

Traumhafte Parks und Gärten

- 10 Parks und Gärten in der Region
- 12 Garten-Kleinode
- 13 Saxdorf: Ein Paradies auf Erden
- 14 Entdecken und schmecken
an der Flaeming-Skate
- 15 Eberswalde: Stadt der Nachhaltigkeit
- 16 Oasen in der Hauptstadt
- 17 Summer-Feeling auf der Spree
- 18 Leipziger Auwald:
Einfach märchenhaft
- 19 Großenhain:
Wie Phönix aus der Asche
- 20 Lutherstadt Wittenberg: Von der
Verteidigungsanlage zum Park
- 21 Dessau: Das Gute liegt so nah
- 36 Schloss Bothmer: Picknick im Park



News aus der Region

- 22 Berlin & Brandenburg
- 32 Mecklenburg-Vorpommern

Baukultur erleben

- 28 Ein ganzes Jahr für die Baukultur
- 42 Unterwegs in Polen mit dem Kulturtzug

Unterwegs in der Region

- 30 Dresden:
Auf dem Balkon von Elbflorenz
- 34 Tessiner Land:
Von der Rübe zum Zucker
- 35 Neubrandenburg:
Stadt mit vier Toren
- 38 Treib gut! Der Podcast:
Paddeltour ins Moor
- 40 Usedom: Küstenluft trifft Kiefernduft
- 41 Hamburg: Reif für die Insel

Rätselspass

- 24 Kinderseite

Beileger

- Einfach fahren:
Tickets, Tarife & Liniennetz



Carsten Moll

Grußwort

Liebe Leser:innen,

mit der neuen Ausgabe unserer „Streifzüge“ legen wir Ihnen unsere wunderschöne Region sprichwörtlich zu Füßen. Zwischen Elbe, Elster und Ostsee, zwischen Alster und Oder und darüber hinaus erwarten Sie zauberhafte Ziele. Die Meister der Schloss- und Gartenarchitektur haben hier kleine Paradiese, märchenhafte Schlösser und versteckte Kleinode geschaffen, die zu jeder Jahreszeit einen ganz besonderen Reiz ausstrahlen. Lassen Sie sich inspirieren!

Ob auf dem Weg zu Ihrem Ausflugsziel oder auf dem Weg zur Arbeit: Ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2022 können Sie von deutlichen Angebotsverbesserungen profitieren. Die Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt haben mit dem neuen Netz Elbe-Spree in häufigere Verbindungen, höhere Kapazitäten und mehr Komfort investiert. Der für Ausflüge beliebte RE2 zwischen Havelland, Spreewald und Lausitz bietet künftig mit fünf Doppelstockwagen gut 25 Prozent mehr Sitzplätze sowie mehr Verbindungen. Die umfassend und ressourcenschonend modernisierten Züge sind von neuen kaum zu unterscheiden und bieten so einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit. Oder Sie steigen in Cottbus ins Netz Lausitz um und testen den neuen Mireo von Siemens, der mit schickem Design und einigen Extras überrascht. Neben den neuen Fahrzeugen haben die Länder Brandenburg und Sachsen auch zwischen Frankfurt (Oder) und Leipzig für ein überzeugendes Angebot gesorgt, wie z.B. mit der halbstündlichen Verbindung Cottbus–Senftenberg. Auch in den nächsten Jahren erwarten Sie Neuerungen, die wir heute schon im Auftrag der Länder durch Fahrzeugbestellungen und Modernisierungen für die S-Bahn Rostock und die Linien zwischen Tessin und Wismar vorbereiten.

Meine Kolleg:innen und ich freuen uns, wenn Sie bei uns einsteigen und wir so gemeinsam zur Mobilitätswende beitragen.

Ihr Carsten Moll, Vorsitzender von DB Regio Nordost

Antje Tenner ist bei DB Regio Nordost Leiterin Erlösmanagement und Fahrgastkommunikation. Sie weiß, wo den Fahrgästen der Schuh drückt. Sie und ihr Kundendialogteam stehen von Potsdam und Schwerin aus über Telefon, per E-Mail und Brief im direkten Kontakt zu den Reisenden im Eisenbahn-Regionalverkehr oder geben proaktiv Informationen über Störungen im Betriebsablauf in der Streckenagenten-App, unter bahn.de/aktuell, im DB Navigator oder per twitter an die Reisenden weiter.

Womit hatten Sie es im Kundendialog in letzter Zeit am meisten zu tun?

Ganz klar war das 9-Euro-Ticket ein Schwerpunkt im Kundendialog. Die Fragen waren: In welchen Zügen gilt das Ticket? Kann ich damit umsteigen? Wie komme ich damit ans Ziel, wo keine Bahn fährt? Das Ticket selbst war drei Monate lang gültig, hat uns aber einige Zeit vorher und nachher beschäftigt. Wir haben erlebt, wie vorteilhaft für viele Fahrgäste ein einfacher Tarif ist. Gerade in der verkehrsmittelübergreifenden Kombination Schiene-Straße – Stichwort „letzte Meile“ – haben sich neue Möglichkeiten erschlossen. Unmittelbar darauf folgten die 29-Euro-Aktion für Abonnements Berlin AB für die Monate Oktober, November und Dezember 2022 sowie die Diskussion zum Klimaticket.



Im Gespräch

Mit unseren Fahrgästen im Dialog

Hat das auch für den Ausflugsverkehr eine Rolle gespielt?

Dafür ganz besonders! Im Gegensatz zu denen, die regelmäßig pendeln, sind Ausflügler:innen etwas ungeübter, zum Beispiel bei der Auswahl der Verkehrsmittel, beim Fahrplanlesen, bei der Suche nach dem passenden Tarif. Wer nur gelegentlich mit der Bahn unterwegs ist, wird vor allem vor der Fahrt doch etwas aufgeregt. Diese Fahrgäste sind dann dankbar, wenn sie spüren, dass ihnen geholfen wird. Zudem kommt die für uns schwerer zu kalkulierende Nachfragesituation – Stichwort „gutes Wetter/schlechtes Wetter“ – und der Wunsch der Fahrradmitnahme. Nicht auf allen Teilstrecken und zu jeder Zeit können wir ein passendes Angebot unterbreiten. Dann beraten wir über Alternativen.

Und können Sie helfen?

Fast immer. Da macht sich die Erfahrung unserer Kolleginnen und unseres Kollegen bemerkbar. Sie haben gelernt, nicht nur individuell auf die Bedürfnisse jeder und jedes Einzelnen einzugehen, sondern sich auch ein großes Wissensnetzwerk aufzubauen. Immer dann, wenn Teammitglieder keine ausreichende Antwort parat haben, recherchieren sie oder wissen, wen sie fragen können. Die Kolleg:innen wenden sich u.a. an die jeweiligen Fachbereiche oder suchen für den Fahrgast im Internet.

Dazu kommt, dass sie sich in unserer Region bestens auskennen und auch bei touristischen Fragen aussagefähig sind.

Probieren wir es aus: Welches Ausflugsziel können Sie uns ganz persönlich empfehlen?

Ich bin Potsdamerin und freue mich immer wieder über unsere Parks und Gärten. Besonders gern steige ich mit meiner Familie, mit Freund:innen oder auch mit Kolleg:innen aus anderen Regionen hinauf auf den Pfingstberg und besuche das Belvedere. Der Blick auf die Stadt, hinüber nach Berlin und ins Havelland ist zu jeder Jahreszeit umwerfend. Anschließend durch den Neuen Garten und entlang der Havel zur Glienicker Brücke wandern – das kann ich nur empfehlen.

Zurück zum Kundendialog. Welche Aufgaben sehen Sie da vor sich?

Jede Menge. Da wären zunächst die Inbetriebnahmen unserer beiden neuen Verkehrsverträge. Diese bringen ja nicht nur veränderte Fahrzeiten und Anschlüsse, sondern auch den Umgang mit neuen Fahrzeugen mit sich und bieten viele sonstigen Annehmlichkeiten für die Reisenden. Wir werden bestimmt häufig darauf hinweisen müssen, dass der RE1 nicht mehr von DB Regio betrieben wird. Andererseits haben wir mit RE2 und RE4 neue Strecken in petto. Mit den Netzen Elbe-Spree und



Antje Tenner

Lausitz wurden Angebote aus einem Guss mit attraktiven Verbesserungen gestrickt. Wir werden dazu beitragen, dass die Fahrgäste die neuen Möglichkeiten rasch für sich entdecken.

Wie erreicht man am besten den Kundendialog von DB Regio Nordost?

Alle Kontaktmöglichkeiten für Brandenburg und Berlin sowie Mecklenburg-Vorpommern finden Sie unter dem Punkt „Serviceangebote“ auf der folgenden Seite. Am einfachsten ist: Sie besuchen uns unter **bahn.de/mv** und **bahn.de/brandenburg** im Internet. Von dort aus können Sie mit uns telefonieren, eine E-Mail versenden, chatten und einen persönlichen Gesprächstermin vereinbaren.



Rund um Ihre Fahrt

DB Regio Nordost

Serviceangebote

Wir sind für Sie da. Ob Mobilitätsservice, Verkaufsstellen oder der Kundendialog – kontaktieren Sie uns bei allen Fragen rund um Ihre Fahrt mit DB Regio Nordost. Wir helfen Ihnen gern weiter.



DB Verkaufsstellen in Ihrer Nähe

Das nächste DB Reisezentrum, Mobility Center oder die DB Agentur beraten Sie gern. Unter bahn.de/verkaufsstellen den gewünschten Ort eingeben und Sie erhalten Adressen, Öffnungszeiten und eine Wegbeschreibung.

Kundendialog DB Regio Berlin und Brandenburg

Babelsberger Str. 18, 14473 Potsdam
Tel. 0331 235-6881 bzw. -6882
kundendialog.berlin-brandenburg@deutschebahn.com
bahn.de/brandenburg

Unsere Mobilitätsservice-Zentrale

Wichtige Infos und schnelle Hilfe bietet Ihnen unsere Mobilitätsservice-Zentrale. Mehr unter bahn.de/barrierefrei oder Tel. 0180 6512512 (Festnetz: 20 Cent pro Anruf, Mobilfunk max. 60 Cent pro Anruf).

Kundendialog DB Regio Mecklenburg-Vorpommern

Zum Bahnhof 13, 19053 Schwerin
Tel. 0385 750-2405
kundendialog.mecklenburg-vorpommern@deutschebahn.com
bahn.de/mv

Digitale Services im Überblick

Mit unseren kostenfreien Serviceangeboten sind Sie bestens informiert:



Die **App DB Ausflug** bietet Ihnen eine große Vielfalt an regionalen Ausflugstipps. Mehr auf Seite 11.



Auf bahn.de, im **DB Navigator** und in regionalen Nahverkehrs-Apps wie **VBB-App Bus & Bahn**, **VVO mobil**, **MV FÄHRT GUT**, **INSA** erhalten Sie aktuelle Verbindungsinfos.



Mit der **App DB Bauarbeiten** sind Sie stets über baubedingte Fahrplanänderungen bei den Zügen der Deutschen Bahn informiert.



Die **App DB Streckenagent** ist Ihr täglicher Begleiter im Nahverkehr, der Sie immer rechtzeitig über Störungen, Ersatzverkehr und Alternativrouten informiert.



RegioPortale und Zugportal

Immer bestens informiert

Der Webauftritt und das Zugportal von DB Regio Nordost bieten Information und Inspiration, Auskünfte und Anregungen, wichtige Fakten und fantasievollen Lese- stoff. Sie zeigen die ganze Bandbreite des größten Verkehrsanbieters unserer Region.

RegioPortale für Berlin-Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern

Die neuen Webseiten unter bahn.de/brandenburg und bahn.de/mv stellen übersichtlich und benutzerfreundlich Tickets und Tarife vor, präsentieren Fahrpläne und Liniennetze und informieren über weitere Angebote von DB Regio Nordost im Eisenbahn-Regional- verkehr. Besonders hilfreich: die stets aktuellen Meldungen zu Störungen und Bauarbei- ten. Die Kalenderansicht zeigt auf einen Blick, von wann bis wann eine Baustelle geplant ist. Rund um das Schienenangebot bietet die Webseite vielseitige Anregungen zu Ausflü- gen mit Familie und Freunden, von der Abenteuer tour über den Stadtbummel bis zur Wanderung. Spannenden Lesestoff und unterhaltsam aufbereitete Tipps für weitere schöne Ziele in der Region finden Sie auch in den BahnNews, der Kundenzeitschrift „punkt3“, im Ausflugs magazin „Streifzüge“ oder in der App DB Ausflug. Mehr unter bahn.de/brandenburg und bahn.de/mv

Zugportal – Informationen, Service und Unterhaltung

Das Zugportal von DB Regio Nordost bieten regionale Inhalte, vielseitige Unterhaltungs- angebote und Reise-Informationen rund um die aktuelle Fahrt: Linienvverlauf, nächster Halt, geplante Ankunftszeit oder auch Verspätungen. Beim Stöbern im Zugportal bleiben diese Infos immer am oberen Rand sichtbar, sodass man die eigene Ankunft nicht ver- passen kann. Neben den neuesten Nachrichten der Tagesschau-Redaktion, News aus der Region, Wissenswertem rund ums Bahnfahren bietet das Zugportal auch Sprachkurse und Podcasts. So findet sich dort auch der Podcast „Treib gut!“ von DB Regio Nordost, der bekannte und weniger bekannte, aber immer besondere, urige und ganz persönliche Seiten Mecklenburg-Vorpommerns vorstellt. Reisende wählen sich einfach in die DB-WiFi-Ver- bindung im Zug ein, stimmen den AGB zu und folgen der Weiterleitung ins Zugportal. Mehr unter zugportal.de/brandenburg sowie zugportal.de/mv

Kundenzeitschriften – online und gedruckt

Entdecken Sie spannende Artikel rund ums Bahnfahren sowie neue Ausflugs- tipps für Ihre Region in unseren Kundenzeitschriften „punkt3“ für Berlin-Brandenburg bzw. „unterwegs – Kurztrips im Norden“ für Mecklen- burg-Vorpommern.

Mehr unter

bahn.de/brandenburg und bahn.de/mv

„Klasse unterwegs“ – das Online-Portal für Schulklassen

Das Schulprogramm präsentiert Leh- rer:innen und Schüler:innen attrak- tive Exkursionsziele in Berlin, Bran- denburg und Mecklenburg-Vorpom- mern. Mit Filtermöglichkeiten nach Klassenstufe und Fach sowie passen- den Verkehrsverbindungen lassen sich Projektstage ganz einfach planen. Mehr unter bahn.de/klasseunterwegs

Erlebnisbericht

Warum in die Ferne schweifen...

Tipp
aus der
Redaktion

Es ist schon etwas absurd: Ich wollte schon immer in die Ferne reisen, um dort das zu finden, was ich hier eigentlich auch haben könnte. Einsame Wälder, weite Seen, kurzum schöne Landschaften. Ich klicke mich also durch die App DB Ausflug und stoppe in Neustrelitz. Von der Herzogstadt in den Nationalparkwald, da will ich hin.

Neustrelitz empfängt mich mit strahlend blauem Himmel. Von hier werde ich auf dem Weg mit dem blauen M-Symbol ins rund 17 Kilometer entfernte Kratzburg wandern. Hübscher Auftakt: zahlreiche historische Bauten, die von früherer Größe zeugen. In Neustrelitz residierten einst mecklenburgische Herzöge. Das Schloss brannte jedoch gegen Ende des Zweiten Weltkriegs aus und wurde abgerissen. Der prächtige Schlossgarten aber blieb erhalten. Wie eine Königin schreite ich die mit Skulpturen verzierten Wege ab, vorbei am Tempel der Göttin Hebe.

Für einen kurzen Abstecher zum Zierker See verlasse ich den Wanderweg und gelange über die „Weiße Brücke“ zu einem Dorf mit sonderbaren Häuschen aus Lehm und Holz. Da keine Hexe heraustritt, wage ich mich hinein und stehe mitten in einem Slawendorf: Das Ensemble soll Einblicke in die frühe mittelalterliche Besiedlung der Gegend geben. Alle Gebäude sind Nachbauten. Wer möchte, kann das Weben, Töpferei, Schnitzen und Körbflechten erlernen. Auf einer Fahrt mit dem „Slawenboot“ wird die herrlich verwilderte Landschaft des Seeufers sichtbar.

Nachdem ich die Südseite des malerischen Zierker Sees umrundet habe, erreiche ich Prälanke. In dem beschaulichen Ort befindet sich ein Café, das idyllisch am kleinen See Witt Pohl liegt. Es duftet köstlich nach frisch gebackenem Kuchen. Hier komme ich mit anderen Reisenden ins Gespräch. Sie erzählen mir vom Findlingsgarten in Prälanke, einer Wiese, auf der insgesamt 80 Findlinge lagern. Nicht durch die Eiszeit, erfahre ich, sondern von Naturschützern wurden sie dorthin verfrachtet. Sie wollten eine Aufforstung verhindern und die Wiese mit ihren seltenen Pflanzenarten wie dem Wilden Thymian oder der Heidenelke schützen. Mir steht der Sinn jetzt allerdings nach einem erfrischenden Bad. Ich habe Glück. Der Große Prälanke-see mit beliebter Naturbadestelle liegt nah am Wanderweg, kaum 10 Minuten vom Café entfernt.

Die nächsten Kilometer führen durch dichten Kiefernwald, und ich habe ihn fast für mich allein. Nur das Rauschen der Bäume umgibt mich. Wie schön muss es hier wohl auch im Frühjahr und im Herbst sein, wenn der Gesang der vorbeiziehenden Gänse und Kraniche erklingt? Auf der langen Strecke durch den Wald kann ich völlig abschalten. Verführerisch glitzert es hin und wieder durch die Bäume: Ich passiere



🕒 8 h 📍 19 km 📍 Neustrelitz



App-Tour: Von der Herzogsstadt
in den Nationalparkwald
Tourstart: Neustrelitz Hbf

Ticket-Tipp: Brandenburg-Berlin-Ticket
und Kleinseenticket



Tipp

Havelradweg

Durch Kratzburg verläuft auch der Havelradweg.

Den nehme ich mir fürs nächste Mal vor.

Die 400 Kilometer lange Route führt vom Quellgebiet im Herzen der Mecklenburgischen Seenplatte durch das Havelland und die Prignitz bis hin zur Mündung in die Elbe am Rand der Altmark.

Viel Abwechslung also.

Nicht umsonst gilt die Radstrecke als eine der schönsten in Deutschland.

linke Seite

oben: Schlosskirche von Neustrelitz

unten: Tempel der Göttin Hebe im Schlossgarten

den Langhäger See und den Kleinen Bodensee. Erst kurz vor Kratzburg, am Käbelicksee, trete ich aus dem Wald heraus. Hier gibt es eine weitere Badestelle.

Mich aber treibt der Hunger in die „Lütte Meierie“ in der Kratzburger Dorfstraße, eine junge Familie betreibt hier eine kleinbäuerliche Landwirtschaft sowie einen Hofladen und ein Café mit Erlebnisgarantie. Während ich mich stärke, kann ich das muntere Treiben der Hühner und anderer Tiere beobachten. In der „Lütten Meierie“ lässt es sich wunderbar ausspannen. Im Laden kaufe ich mir noch einen handgemachten Käse mit Brennnessel-Kräutern und fahre glücklich nach Hause.



App DB Ausflug – für den perfekten Tag

An der frischen Luft und in der Natur unterwegs sein – das verspricht Ihnen die App DB Ausflug. In diesen „Streifzügen“ finden Sie eine Auswahl der zahlreichen Tourenvorschläge für Tagesausflüge in die Region, sei es in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt sowie in den Städten Hamburg und Berlin.

Von zu Hause aus können Sie Ihre Wunschtour ganz bequem planen. Über einen Filter in der App lassen sich passende Touren finden, ganz gleich, ob Stadtpaziergänge für Kulturbegeisterte, Klettertouren für Aktive oder Wellnessstrips zur Entspannung. Mit dem Fahrrad oder zu Fuß, auf kurzer, langer oder barrierefreier Strecke – alle Touren sind sorgfältig recherchiert und anschaulich beschrieben.

Die App auf einen Blick

Tourauswahl

Filtermöglichkeit der Touren nach Tourbewertung

Modernes Layout

Neue, übersichtliche Darstellung

Intuitive App-Steuerung

Mit neuer Such- und verbesserter Filterfunktion

Neues Navigationskonzept

Einfachere Navigation sowie Auswahlmöglichkeiten einzelner Touren-Segmente

eine Vielzahl an Touren: in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Bayern, Thüringen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Berlin

handverlesen: ausgewählt und beschrieben von Tourismus-Expert:innen

einfache Planung: An- und Abreise mit dem Regionalverkehr anhand aktueller Fahrplandaten

Tips: Gastronomie, Rad-, SUP- und Bootsverleihe, Sehenswertes und mehr

Service: Öffnungszeiten, Wetterdaten und Kontakte

Mehr zur App unter bahn.de/ausflug

Gleich QR-Code scannen und die kostenfreie App DB Ausflug im App Store oder im Google Play Store herunterladen.



App Store



Google Play Store

neu

Traumhafte Parks und Gärten

Welche Reise kann erfüllender sein, als die zu kunstvoll angelegten Gärten und Parks? Das hat sich auch die Tourismus Marketing Brandenburg gefragt und empfiehlt jede Menge grüner Ausflugsziele. Sie führen durch die Jahrhunderte zurück ins Mittelalter, in die Zeit des prachtvollen Barocks und der verspielten Landschaftsgärten, dann zu heutigen Volksparks und den kleinen privaten Paradiesen, die sich gerade wachsender Beliebtheit erfreuen. Angekommen erhalten alle Sinne ihren Lohn: berauschende Landschaftsgemälde für die Augen, betörenden Blütendüfte für die Nase, den Gesang der Vögel für die Ohren, selbst gepflückte Beeren für den Gaumen und die sanfte Wiese zum Ausstrecken und Fühlen der Natur.

reiseland-brandenburg.de

Mittelalterliche Klostergärten: Als die Zisterzienser – ebenso Mönche wie Nonnen – in den Nordosten Deutschlands kamen, brachten sie alles Wissen mit, das zum Leben nötig war: zum Getreideanbau und zum Müllerhandwerk, zur Fischerei, zur Braukunst und die Kenntnis der heilsamen Wirkung von Kräutern. Mit den historischen Gemäuern ihrer Klöster haben gerade die Kräutergärten, die Apotheken des Mittelalters, die Jahrhunderte überlebt und laden zum Besuch ein: in Lehnin, Doberan, Heiligengrabe, Himmelpfort oder Zinna.



Tipp

„Tag des offenen Gartens“

Termine unter
urania-potsdam.de
offene-gaerten-in-mv.de
slfv.de

Barocke Schlossparks und -gärten:

So prächtig viele Schlösser von außen erscheinen, für ihre Bewohner waren sie weniger gemütlich. Daher verlagerten die hohen Herrschaften, wenn es das Wetter zuließ, ihr Leben nach draußen. Es entstanden rund um die Schlösser prachtvolle Gärten und Parks – zum Teil als Nutzgärten, meist aber zur entspannten Erbauung. Dafür wurden Labyrinth angelegt, Wasserspiele herbeigezaubert, Tempelchen errichtet und vieles mehr. Die Natur wurde dabei in strenge Formen gepresst. Zu bestaunen im Tempelgarten von Neuruppin, im Schlossgarten von Güstrow und vor Schloss Sanssouci.

Landschaftsgärten:

Mit dem Zeitalter der Aufklärung kam die Devise „Zurück zur Natur“. Geniale Gärtner gingen ans Werk, um Landschaften zu gestalten, die natürlich wirkten. Bäume und Sträucher wurden mit Bedacht im Areal verteilt, Wege führten nicht mehr stur geradeaus, künstliche Felsen und Ruinen zierten das Ganze. Namen wie Peter Joseph Lenné, Fürst Pückler oder die Sello-Dynastie bleiben unvergessen. Als Schöpfer der Potsdamer Kulturlandschaft haben sie zum Welterbe der Menschheit beigetragen. Kommen und staunen Sie in der Potsdamer Schloßerlandschaft, in Branitz, in Ludwigslust und Bad Muskau.

Privatgärten: Überall dort, wo Menschen den Boden bestellen, die Ernte einholen und sich an der Natur erfreuen, sind kleine Paradiese entstanden. In Gartenstädten am Rand von Industriegebieten, in Laubenkolonien, wie sie der Leipziger Moritz Schreber ersann oder – neuerdings auch – in Gemeinschaftsgärten mitten in den Städten. Gern laden Kleingärtner am „Tag des offenen Gartens“ zum Besuch ihrer kleinen Paradiese ein. Wie inspirierend Gärten sind, erleben Freunde der Literatur auch bei regelmäßig stattfindenden Lesungen.

Volksparks und Gartenschauen:

Die Schönheit der Natur konnte nicht ewig ein Privileg der Herrschenden sein. Während in den Großstädten die Viertel der Mietskasernen immer weiter wuchsen, entstand die Forderung nach Erholungsmöglichkeiten im Grünen für alle. Volksparks, vor rund einhundert Jahren geschaffen, sind noch heute beliebte Ausflugsorte für Familien. Sie fanden ihre Fortsetzung in den Gartenschauen – auf Bundes- und Landesebene. Hier verwirklicht sich die Idee der gärtnerischen Betätigung für jede und jeden. Zu erleben in Berlin, Potsdam, Rathenow, Oranienburg, Luckau, Torgau und Cottbus.

Besondere Refugien

Garten-Kleinode

Parks und Gärten muss man in unserer Region nicht suchen. Sie liegen quasi am Weg und sind vielerorts anzutreffen.

Renaissance-Garten in Güstrow

Es gibt in Norddeutschland nicht viele Bauwerke aus der Renaissance, der Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg. Das prachtvolle, ab 1558 errichtete Schloss in Güstrow überdauerte zum Glück. Der Lustgarten ist deutschlandweit ein seltenes Beispiel für einen Renaissancegarten. Seine zu Ornamenten geformten Rabatten, Hecken und Beete breiten sich an der Südseite des Schlosses kunstvoll wie ein riesiger Teppich aus. Hier wachsen – wie damals – Tulpen, Hyazinthen und Iris-Arten. Während das Schloss wegen grundlegender Sanierung geschlossen ist, bleibt der Garten geöffnet.

Schlosspark Wiesenburg

Im kleinen Ort Wiesenburg steht ein riesiges Gebäude, das „Schloss“ genannt wird, von einem Landesherren aber nie genutzt wurde. Dennoch ist der Schlosspark eine der bedeutendsten Gartenanlagen Brandenburgs. Da wäre zunächst das im Stil der Renaissance angelegte Parterre vor dem Schlossbalkon.

Kugelfichten säumen das Wegenetz und geben eine Struktur. Dahinter lenkt ein Fontänenteich den Blick in einen weiträumigen Landschaftspark.

Ein geschwungener Weg führt um den Teich und erschließt eine Fülle an Rhododendrongewächsen. Sie sind es, die ab Mitte Mai mit ihrer Blütenpracht viele Besucher:innen anziehen.

Forstbotanischer Garten Eberswalde

Am südlichen Stadtrand von Eberswalde gibt es einen Garten fast ohne Blumenbeete. Stattdessen wachsen dort stattliche Bäume. Für die Forstbotaniker der hiesigen Hochschule für nachhaltige Entwicklung ist er ein riesiges Labor, in dem einheimische und fremde Gehölze auf forstliche Nutzung hin untersucht werden. In den vergangenen nahezu 200 Jahren wurden viele verschiedene, zum Teil exotische Landschaftsbilder mit ihrem typischen Bewuchs geschaffen.

So gibt es u.a. ein Afrikanum, ein Alpinum oder ein Ostasienquartier. Was für die einen wissenschaftliche Einblicke bietet, ist für andere eine Augenweide.

Tempelgarten in Neuruppin

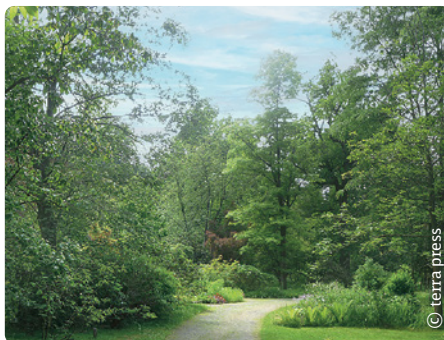
Der am Rand der Altstadt von Neuruppin gelegene Tempelgarten ist nicht groß, aber äußerst vielgestaltig.

Angelegt wurde er vom Kronprinz Friedrich, der als „Alter Fritz“ in die Geschichte einging. Für ihn war er zugleich Nutzgarten für Obst und Gemüse sowie Vergnügungsstätte. Einer seiner Freunde war der spätere Sanssouci-Erbauer Knobelsdorff, der hier einen kleinen Rundtempel entwarf.

Im 19. Jahrhundert ging der Garten an die Neuruppiner Kaufmannsfamilie Gentz über. Sie veranlasste den Bau maurisch anmutender Gebäude, holte Barockskulpturen aus Dresden und ließ exotische Bäume pflanzen.



© Heinz Hubert Memme



© terra press



© terra press



Radtour zum Saxdorfer Pfarrgarten

Ein Paradies auf Erden

„Saxdorf kann für mich auch Paris sein.“ Ein Zitat des früheren Pfarrers Karl-Heinz Zahn bringt es auf den Punkt: Mit dem Saxdorfer Pfarrgarten hat er gemeinsam mit seinem Lebensgefährten Hanspeter Bethke einen Sehnsuchtsort geschaffen, der seit Jahrzehnten viele Menschen beeindruckt.

© Jörg Schuster

Wer zu DDR-Zeiten die Freiheit suchte, der fand sie eher im Kleinen. Und so zog das Paar Zahn/Bethke 1967 von Halle ins kleine Dörfchen Saxdorf nahe der Grenze zu Sachsen. Es brauchte viel Arbeit, vor allem Eigeninitiative, um das Pfarrhaus, die heruntergekommene Kirche und den verwucherten Garten wieder in Schuss zu bringen. Doch innerhalb mehrerer Jahre gelang es den beiden, trotz des üblichen Mangels das Grundstück in ein kleines Paradies zu verwandeln. Sie erneuerten das Dach der Kirche und die Backsteinfassade. Mittels Spenden wurde eine neue Orgel eingebaut. Künstler Bethke, der zudem Restaurator und Gärtner war, legte in der Kirche historische Fresken frei und brachte den Garten mit alten Rosensorten, Kamelien, seltenen Bambusarten und weiteren botanischen Raritäten zu neuer Blüte.

Der Zufall wollte es, dass Pfarrer Zahn eines Tages dem Musiker Dirk Zöllner bei einer Autopanne zu Hilfe kam. Ein zwangloser Kontakt, der die Weichen stellt. Die DDR-Künstlerszene pilgerte nach Saxdorf, zunächst inoffiziell. Unter dem Deckmantel von Gottesdiensten wurden Pleinairs abgehalten und Konzerte gegeben. Dass sich hier auch viele Andersdenkende wohlfühlten, hatte mit dem offenen und unange-



passten Geist von Zahn und Bethke zutun. Zwar schaute auch die Obrigkeit aufmerksam auf das eigenwillige Gespann, dennoch gedieh durch Beharrlichkeit, Widerstand und Fleiß diese Einheit von Konzert, Kunst und Garten und gewann immer mehr Anhänger. Nach dem Tod von Bethke und Zahn setzt der Verein „Kunst- und Kultursommer Saxdorf e.V.“ die Tradition fort und ein neuer Gärtner pflegt nun – wie es Pfarrer Zahn formulierte – „das Himmelreich im Diesseits“.

Die Rückfahrt können Sie über Uebigau antreten. Der Umweg beträgt nur etwa drei Kilometer, und der Schlosspark von Uebigau eignet sich hervorragend für eine weitere Rast.



Tipp

Kräuterhof Bönitz

Auf dem Weg nach Saxdorf lohnt am Wochenende hier ein Stopp. Es lässt sich im Gartencafé bei Kuchen, Kaffee oder hausgemachten Kräutermilchshakes herrlich entspannen.

⌚ 8 h 📍 35 km 📍 Falkenberg (Elster)



App-Tour: Radtour zum Saxdorfer Pfarrgarten

Tourstart: Bf Falkenberg (Elster)

Infos: saxdorf.de

Ticket-Tipp: Brandenburg-Berlin-Ticket
Zur Mitnahme des eigenen Fahrrades ist ein Fahrausweis für Fahrräder erforderlich.
Mehr unter bahn.de/fahrrad

Skatetour von Luckenwalde nach Jüterbog

Entdecken und schmecken an der Flaeming-Skate

Weite Kornfelder, leuchtende Sonnenblumen, dichte Kiefernwälder fernab des Autoverkehrs und Dörfchen mit kleinen Hofläden und urigen Gasthöfen – und mitten durchs Idyll führt die Flaeming-Skate. Rad- und Skatefans sowie Handbiker:innen können dank barrierefreier Abschnitte hier also nicht nur Kilometer schrubbten. Es lohnt sich, mal einen Gang runterzuschalten.

Das fängt schon beim Start in Luckenwalde an. Im Eiscafé 21 können Sie sich die Vorfreude auf die Tour mit Kuchen, Torten oder hausgemachtem Eis versüßen. Wie wäre es mit einem Schwedeneisbecher, Karamel-Eis oder einem Schwarzwaldbecher mit Sauerkirschen? Am besten mit ordentlich Sahne! Denn die Kalorien sind ja schnell wieder abgefahren, obwohl sich das Fahren fast anfühlt wie Fliegen.

Nahezu von selbst rollen die kleinen Inline-Räder über den glatten Asphalt durchs romantische Elsthal, das von der Nuthe durchflossen wird, in den Nachbarort Kolzenburg. Hier gibt es einen Heidelbeergarten, der Bio-Anbau betreibt. In der Saison von Juni bis August können Sie die Früchte selbst pflücken.

Mit den Beeren im Rucksack geht's weiter nach Neuhof. Das hübsche Angerdorf mit alten Bauernhäusern und einer Feld-

steinkirche im Zentrum liegt hinter einem Waldstück. Verweilen Sie hier ruhig ein wenig. Vielleicht kommt ja Effie Briest gleich um die Ecke? Der Ort verspricht etwas Fontane-Geist.

Fehlt nur noch der urige Landgasthof. Den erreichen Sie im Jüterboger Ortsteil Werder. In dem Vierseithof aus rotem Backstein werden Grillgerichte und traditionelle Hausmannskost mit frischen Zutaten serviert.

🕒 6 h 📍 20 km 📍 Luckenwalde



App-Tour:
Flaeming-Skate Genießertour
Tourstart: Bf Luckenwalde

Infos: flaeming-skate.de

Ticket-Tipp: Brandenburg-Berlin-Ticket für bis zu 5 Personen



Rezept

Blaubeer-Ketchup

Es muss nicht immer Torte sein. Falls Sie nicht schon unterwegs alle Blaubeeren weggenascht haben, könnten Sie sich an einem selbstgemachten Blaubeer-Ketchup versuchen:

Dazu geben Sie 600 Gramm Blaubeeren mit 100 Gramm Zucker, einer Chili-Schote, einem Esslöffel Tomatenmark und ein paar Thymian-Blättern in den Mixer. Dann fügen Sie einen Teelöffel Paprikapulver, einen halben Teelöffel Zimt, etwas schwarzen Pfeffer und Meersalz hinzu.

Die Masse kräftig durchmischen, in einem Topf unter Rühren erhitzen und etwa eine halbe Stunde lang einkochen lassen. Den Ketchup in Gläser umfüllen und abgekühlt im Kühlschrank aufbewahren.





Eberswalde

Der Eberkran im Familiengarten Eberswalde

Stadt der Nachhaltigkeit

In Eberswalde spielen Natur- und Ressourcenschutz eine zentrale Rolle. Nachdem die Stadt am Finowkanal über Jahrhunderte hinweg alle Phasen der industriellen Entwicklung in Brandenburg miterlebt und sogar mitgestaltet hat, setzt sie nun auf saubere Umwelt und viel Grün.

Von überallher kommen junge Leute nach Eberswalde, um an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung zu studieren, wie man Bio-Landwirtschaft betreibt, wie man Wälder gleichzeitig erhält und nutzt, wie man ein Unternehmen nachhaltig führt usw. Schauen Sie sich um, wie es mit der Nachhaltigkeit in Eberswalde bestellt ist: Fahren Sie mit dem in Deutschland selten gewordenen O-Bus, besuchen Sie das auf ökologische Aspekte fokussierte Paul-Wunderlich-Haus.

Diese Stadterkundung beginnt am Bahnhof Eberswalde und bietet Ziele, die mit kurzen Spaziergängen von den Haltestellen der O-Bus-Linien erreichbar sind. Von der Zwölf-Kilometer-Tour können sieben Kilometer mit dem O-Bus zurückgelegt werden.

Und wenn Sie noch Lust haben, lohnt sich ein Besuch im Zoo oder im Forstbotanischen Garten Eberswalde immer.

Die Tour bietet viele Highlights:

- Hochschulbibliothek
- Paul-Wunderlich-Haus
- Maria-Magdalenen-Kirche
- Stadtschleuse
- Adler-Apotheke/Museum Eberswalde
- Familiengarten Eberswalde

Der Verlauf der Tour sowie alle Infos zu den Highlights sind ausführlich beschrieben in der App DB Ausflug.

🕒 5 h 📍 12 km 📍 Eberswalde



App-Tour: Eberswalde – Stadt der Nachhaltigkeit
Tourstart: Eberswalde Hbf

Infos: eberswalde.de

Ticket-Tipp: Brandenburg-Berlin-Ticket

Paul-Wunderlich-Haus



Ab ins Grüne und zwar nach Berlin

Oasen in der Hauptstadt

Die Hauptstadt ist reich an Parks, die nicht nur Platz für Erholung bieten, sondern auch Geschichte erzählen. Doch wohin bei einem Angebot von rund 2.500 Grünanlagen? Hier eine kleine Auswahl von zum Teil sehr verschiedenen Parks, die jedoch eins gemeinsam haben: die Nähe zur Spree.



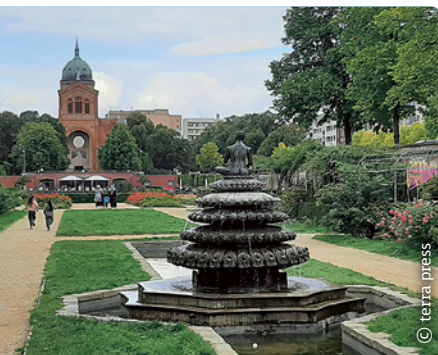
Treptower Park: Der Vielfältige (Treptow-Köpenick)

An der Spree entlang bummeln, eine Dampferfahrt machen, unter alten Bäumen sitzen und sich im Sommer von Rosenduft betören lassen – im Treptower Park bekommen Sie all das und mehr. Wie wäre es z.B. mit einem Abstecher zur „Insel der Jugend“? Dort können Sie Paddelboote ausleihen und sich anschließend im Insel-Biergarten stärken. Schöne Plätze zum Entspannen und Genießen finden Sie auch im Berliner Traditionslokal „Zenner“ mit Bier-, Weingarten und Eisdiele. Den nötigen Appetit erlaufen Sie sich mit einer Erkundung des südlichen Parks. Dort befinden sich das Sowjetische Ehrenmal und die Archenhold-Sternwarte: Sie wurde 1896 errichtet und ist die größte und älteste Volkssternwarte Deutschlands.



Englischer Garten: Der Gediogene (Mitte)

Dieser kleine aber feine Park in der Nachbarschaft des Großen Tiergartens ist selbst in Berlin vielen nicht bekannt, und sehr britisch geht es hier eigentlich auch nicht zu. Den Mittelpunkt bildet ein kleiner Teich mit zwei Inseln. Um diesen herum sind mehrere Gartenareale angelegt. Den Namen „Englischer Garten“ verdient dabei am ehesten der Bereich vor dem Restaurant „Englisches Teehaus“ wegen seiner perfekt getrimmten Hecken. Eine Bronzetafel verrät das Rätsel der Namensgebung: Ein Großteil der Pflanzen sind Spenden der britischen Besatzungsmacht nach 1945. Der Tiergarten sollte aufgeforstet werden, denn die Berlinerinnen und Berliner hatten ihn in den Nachkriegsjahren nahezu abgeholzt, um ihre Wohnungen zu beheizen.



Engelbecken: Der Tiefergelegte (Friedrichshain-Kreuzberg)

Durch einen Kanal wandern, ohne nass zu werden. Möglich ist das im „Engelbecken“, dem Wendebecken des früheren Luisenstädtischen Kanals. Über eine Treppe verlassen Sie den Großstadttubel und tauchen in die „Unterwelt“ ein. Hier scheint die Zeit etwas langsamer zu vergehen. Unter dicht bewachsenen Wandelgängen können Sie die Anlage umwandern, am gepflegten Rosengarten verweilen und dabei schauen, wie das Wasser im Engelbecken bei Sonnenschein golden glitzert. Oder mögen Sie lieber im Verlauf des „grünen“ Kanals weiter auf Entdeckungsreise gehen? In jedem Fall sollten Sie dem gemütlichen kleinen Café einen Besuch abstatten. Von dort lassen sich die Schönheit und die besondere Atmosphäre dieses Ortes wunderbar genießen.



Marx-Engels-Forum: Der Zentrale (Mitte)

Dass die Urväter des Kommunismus mal zu touristischen Magneten werden würden, hätte wohl kaum jemand geglaubt. Das Marx-Engels-Forum ist eher ein grüner Korridor. Doch Marx' mittlerweile metallisch glänzenden Hände und Knie zeugen davon, dass Reisende beim Transit durch die City Ost hier gern Selfie-Pausen einlegen. Die überlebensgroße Bronze-Skulptur ist Teil eines Parks, der 1986 von der DDR eingeweiht wurde. Ironie der Geschichte: Wegen eines U-Bahn-Baus mussten Marx und Engels vorübergehend in den Westen schauen. Die Figuren wurden ans Spreeufer gegenüber dem Stadtschloss versetzt. Mehr als zehn Jahre hat dieser Perspektivwechsel gedauert. Heute richtet sich der Blick von Marx und Engels wieder weltbild-konform in den Osten.

Mit dem SUP-Board durch Berlin-Köpenick

Summer-Feeling auf der Spree

Lust auf Sonne, Wasser, tolle Aussichten ... und Bewegung? Dann rauf aufs Board und losgepaddelt!

Und zwar auf der Spree ein Stück durch Treptow-Köpenick, den wasserreichsten Stadtbezirk von Berlin. Am Berliner Funkhaus, größtes Tonstudio der Welt, können Sie an der Mietstation von kolula SUP das passende Board leihen. Und Sie kommen schnell und bequem mit der Berliner S-Bahn und mit Regionalzügen ans Spreeufer.

Diese Tour bietet viele Highlights:

- kolula SUP am Funkhaus Berlin
- „Insel der Jugend“
- Molecule Man

Der Verlauf der Tour sowie alle Infos zu den Highlights sind ausführlich beschrieben in der App DB Ausflug.

🕒 4 h 📍 13 km 📍 Berlin



App-Tour: Summer-Feeling auf der Spree

Tourstart: Bf Berlin Ostkreuz

Infos: kolula.com

Ticket-Tipp: Brandenburg-Berlin-Ticket



Tipp

Entschleunigung mit SUP-Yoga

Beim SUP-Yoga können Sie sich so richtig fallen lassen. Wer genug innere Ruhe, Gleichgewicht und Körperspannung aufbaut, fällt dabei auch nicht ins Wasser, sondern verbindet Achtsamkeit mit einem einzigartigen Naturerlebnis. Egal welcher Schwierigkeitsgrad, bei allen Yogaübungen auf dem SUP werden neben der Konzentration auch die tieferliegenden Muskeln aller Körperregionen beansprucht. Und es macht Spaß.

Erste Übungsinspirationen gibt es unter kolula.com/sup-yoga



Durchs grüne Band des Leipziger Auwaldes

Einfach märchenhaft

Wie im Märchen vom Dornröschen erwacht der Schlosspark von Lützschena aus tiefem Schlaf. Verschlungene Pfade und Gräben mit zierlichen Brücken, kleine Teiche und Kunstdenkmäler prägen die Anlage im Leipziger Auwald. Es fehlen nur noch die Feen, die auf den Lichtungen tanzen. Dabei liest sich die Geschichte des Schlossparkbegründers selbst schon wie ein Märchen.



Maximilian Speck konnte zwar nicht Stroh zu Gold spinnen, aber er war schon ziemlich nah dran. Als der Wollhändler Schloss und Gut Lützschena 1822 erwarb, wandelte er den Park nach eigenen Plänen in einen englischen

Landschaftsgarten um. Anregungen dazu und viele Kunstwerke brachte der umtriebige Unternehmer von seinen zahlreichen Geschäftsreisen durch ganz Europa mit.

Stets nach Unabhängigkeit strebend begann er zudem, die Schafe, deren Wolle er verkaufen wollte, selbst zu züchten. Ferner ließ Speck Dämme gegen das Hochwasser anlegen und rettete eine Ziegelei vor dem Verfall. Er übernahm die benachbarte Brauerei und baute nach modernen Methoden Hopfen an. Sternburg-Bier wurde zur Marke und existiert bis heute. Seine Erfahrungen und Erkenntnisse über die Landwirtschaft gab der Tausendsassa in Vor-

trägen weiter. Zar Alexander verlieh ihm einen Orden, und Bayernkönig Ludwig I. erhob ihn in den Adelsstand. Seitdem darf Maximilian Speck sich „von Sternburg“ nennen.

Doch statt nun den Rest seiner Tage in Saus und Braus zu verbringen, blieb der frisch gekürte Ritter volksverbunden und gründete mehrere Bildungs- und Sozialein-

richtungen. Seine Kunstsammlung mit mehr als 200 Gemälden, 126 Zeichnungen und über 500 Druckgrafiken überführte Speck von Sternburg in eine Stiftung, um sie für die Nachwelt zu erhalten. Die Sammlung ist heute im Museum für Bildende Künste in Leipzig beheimatet. Darunter so bedeutende Namen wie Rubens, Cranach und Caspar David Friedrich. In der Ausstellung werden ausgewählte Werke gezeigt.

Der Auwald ist das grüne Band, welches Sie hinführt – vom Schlosspark über die Burgaue und das Rosental in die Leipziger Innenstadt. Dort können Sie Ihren Spaziergang mit einem Besuch des Museums abschließen.



🕒 8 h 📍 14 km 📍 Leipzig



App-Tour:
Schlosspark von Lützschena
Tourstart: Leipzig Hbf

Infos: leipziggruen.de

Ticket-Tipp: Quer-durchs-Land-Ticket





Spaziergang durch den Stadtpark Großenhain

Wie Phönix aus der Asche

Der Stadtpark Großenhain ist der größte und schönste Park der Stadt. Eine grüne Oase mit viel Platz für Spiel, Sport und Erholung. Doch seine jetzige Schönheit ist hart zurückerkämpft. Denn vor mehr als zehn Jahren hatte ein Tornado die Stadt und den Park nahezu verwüstet.

Es war am Pfingstmontag im Jahre 2010, als der Sturm mit Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 250 km/h über die Region hinwegraste. Der Sachschaden ging in die Millionenhöhe. Doch die Solidarität unter den Menschen war groß, und so konnten die Zerstörungen in Großenhain mit viel Mühe, Spendengeldern und Landesmitteln nach und nach behoben werden. Der Park präsentiert sich seitdem in neuem Glanz. Er wurde nach historischem Vorbild wieder hergestellt und als Landschaftsgarten mit weitverzweigten Alleen und einem streng geradlinigen Kanal angelegt.

Gepflegte Wege führen durch Rhododendronhaine und Blumenbeete, vorbei an seltenen Gehölzen wie Sumpfschneidern, Ginkgos und Tulpenbäumen.

Im Ausflugsrestaurant „Mücke“ lässt sich der Blick auf den Park bei deutscher und mediterraner Küche genießen. Es finden sich aber auch viele schöne Plätze für eine Rast oder ein Picknick, wie am Pavillon auf dem Aussichtshügel neben dem Teich. Wie zerbrechlich die Idylle sein kann, daran erinnert heute ein Tornadodenkmal, das 2012 im Park errichtet wurde.

🕒 7 h 📍 16,5 km 📍 Großenhain



App-Tour: Vom Stadtpark Großenhain zum Barockgarten Zabeltitz
Tourstart: Großenhain Cottbuser Bf

Infos: grossenhain.de

Ticket-Tipp: Quer-durchs-Land-Ticket



Tipp

Barockgarten Zabeltitz

Wenn Sie gut zu Fuß sind, können Sie den Spaziergang durch den Stadtpark mit einer Wanderung zum rund 16 Kilometer entfernten Barockgarten Zabeltitz verbinden. Er ist eine der bedeutendsten Anlagen nach französischem Vorbild in Sachsen. Der prachtvolle Park mit großen Teichen und Stein-Skulpturen ergänzt das Ensemble von Altem Schloss und Palais Zabeltitz. Am Nordrand des Parks finden Sie in der Parkschenke und dem Wiener Schnitzelhaus weitere Einkehrmöglichkeiten.



© schloesserland-sachsen.de | Sylvio Dittrich



Spaziergang rund um die Lutherstadt Wittenberg

Von der Verteidigungsanlage zum Park

Wenn Ihnen zu Wittenberg nur Luther und die Schlosskirche einfallen, dann sollten Sie unbedingt mal den „grünen Gürtel“ erkunden. Dort wandeln Sie auf früheren Wallanlagen rund um die Lutherstadt und lernen sie von einer ganz anderen Seite kennen.



Es mag sich etwas sonderbar anfühlen, auf einem früheren militärischen Schutzwall entlang zu flanieren oder von einem Bunkerberg die Aussicht zu genießen. Doch ist diese Art der Umwidmung nicht zugleich eine wunderbare Geste des Friedens?

1873 wurde die „Abrüstung“ der Festungsanlagen und die Errichtung eines Parks an gleicher Stelle beschlossen. Verschiedene Gehölze wie Mammut- und Ginkgo-bäume, Wege, Wasserläufe und Teiche gaben dem Landschaftsgarten bald neues Flair. Der Park entwickelte sich zu einem Naherholungsgebiet. Kleine Gedenksteine erinnern jedoch noch heute an die Belagerung Wittenbergs 1813 durch das preußische Militär.

Dem Bunkerberg auf den Resten eines alten Hochbunkers aus dem Zweiten Weltkrieg sieht man seine Vergangenheit kaum mehr an. Nach dem Krieg wurde er nur unvollständig gesprengt und die Trümmer später überdeckt und verfüllt. Heute ist der Berg als Aussichtspunkt erschlossen, von dem Sie einen schönen Blick auf das Lutherhaus und Teile der Altstadt haben.

Der grüne Gürtel beherbergt zudem den kleinsten Zoo Sachsens-Anhalts. Dort leben überwiegend kleine Affenarten. Ein schöner Platz für eine Rast ist der Teich, an dem Sie während einer Pause das Schwanenpärchen beobachten können, das seit einiger Zeit hier wieder seine Kreise zieht.

Natürlich begegnen Sie auf dem grünen Gürtel auch dem Geiste Luthers. „Wenn morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen“, soll er mal gesagt haben. Und so wurden im sogenannten Luthergarten an drei verschiedenen Standorten innerhalb des Gürtels insgesamt 500 Bäume gepflanzt – von Kirchengemeinden und Menschen aus aller Welt. 500 Bäume stehen für 500 Jahre Reformationsgeschichte, die im Jahre 2017 groß gefeiert wurde.

Luthergarten mit Schlosskirche



Wenn Sie mögen, können Sie in diese aufregende Zeit zurückreisen. Das Asisi-Panorama ermöglicht historische Einblicke und spektakuläre Rundumblicke auf die mittelalterliche Stadt. Lebendige Geschichte – und Sie sind mittendrin!

🕒 3 h 📍 6 km 📍 Lutherstadt Wittenberg



App-Tour:
Wittenbergs grüner Gürtel
Tourstart: Lutherstadt Wittenberg Hbf

Infos: lutherstadt-wittenberg.de

Ticket-Tipp: Quer-durchs-Land-Ticket

Meisterhaftes in der Dessauer Innenstadt

Das Gute liegt so nah

Vom Bauhaus bis zum Klassizismus sind es nur einige Hundert Meter. Zumindest in Dessau. Der Landschaftspark Georgium mit seinem Schloss aus dem 18. Jahrhundert liegt nur einen Katzensprung von den Meisterhäusern der Moderne entfernt. Grund genug für eine Zeitreise durch beide Epochen.

Ein wenig erinnern die Meisterhäuser in der Dessauer Ebertstraße an elegante Schatullen mit aufgezogenen Schubladen. Hier gibt es nichts zu verheimlichen oder zu verstecken, stattdessen viel Licht und Klarheit. Bauhausarchitekt Walter Gropius errichtete 1926 die drei Wohn-Doppelhäuser mit großen Balkons und Terrassen. Hier lebten Künstler wie Feininger, Klee und Kandinsky mit ihren Familien. Das erste Haus bewohnte Gropius selbst. Den Häusern gemein ist neben ihrer Form auch der Anstrich. Schon von Ferne schimmert das strahlende Weiß durchs kleine Kiefernwaldchen.

Schaut man nun über die Straße nach Osten, funkelt es ebenfalls weiß durchs Blätterwerk der Bäume. Bei dem Schmuckstück in der Ferne handelt es sich um den Sommersitz des Prinzen Johann Georg von Anhalt-Dessau (1748 – 1811) im Landschaftspark Georgium. Heute ist im Schloss die Anhaltische Gemäldegalerie Dessau untergebracht.

Mit dem Georgium schuf sich der Bruder des Fürsten Franz 1780 sein eigenes kleines „Wörlitzer Gartenreich“. Überall gibt es in dem englischen Landschaftsgarten kleine und größere Schätze zu entdecken, darunter die Orangerie, romantische Ruinen, Nachbildungen antiker Torbögen und das sogenannte Fremdenhaus, das auf jeder Seite einen anderen Baustil präsentiert. Im Nordosten geht der Park in den Beckerbruch über. Dort lohnt ein Besuch der Wallwitzburg. Sie wurde Ende des 18. Jahrhunderts als Aussichtsturm gebaut und wirkt wie ein Bergfried im Kleinformat. Die Plattform bietet einen herrlichen Blick über die Elbe.

Von hier ist es nur ein kurzer Spaziergang zum Ausflugslokal „Kornhaus“, das unmittelbar am Elbufer liegt. Das „Kornhaus“ ist ein Gebäude im Bauhausstil mit kreisförmigem Wintergarten und schöner Terrasse. Der perfekte Ort also, die Zeitreise entspannt in der Epoche ausklingen zu lassen, in der sie begann.

🕒 6 h 📍 10 km 📍 Dessau



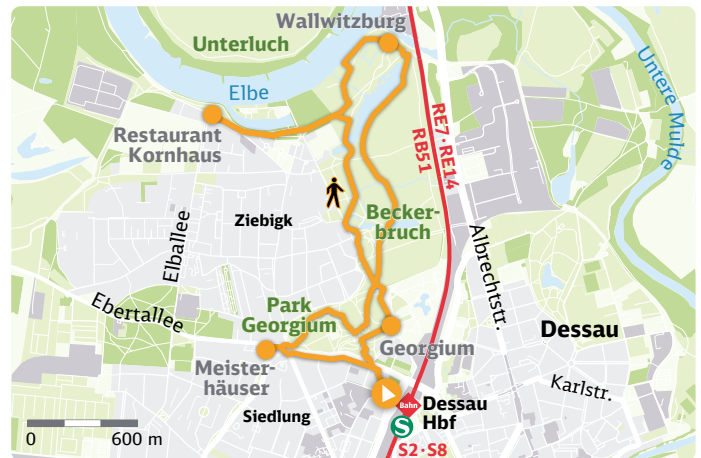
App-Tour: Wandertour von den Meisterhäusern zum Georgium
Tourstart: Dessau Hbf

Infos: anhalt-dessau-wittenberg.de

Ticket-Tipp: Brandenburg-Berlin-Ticket

Mitte:
Georgium

unten:
Meisterhäuser



News

für Berlin & Brandenburg

Im Geist des „Grünen Fürsten“

Da wäre der „Grüne Fürst“ garantiert gern dabei, wenn vom 19. bis 21. Mai in der historischen Schlossgärtnerei auf seinem Anwesen im Cottbusser Vorort Branitz das Gartenfestival steigt. Und das bereits zum elften Mal! So wie Fürst Pückler seine Gäste immer wieder mit extravaganten Einfällen überraschte, bietet auch das Gartenfestival unter dem Motto „Inspirieren, Flanieren, Genießen & Verweilen“ besondere Naturerlebnisse. Angeregt von seinen Reisen nach England, in die Schweiz und den Orient, gestaltete Fürst Pückler den Branitzer Park als Spiegelbild seiner Lebensreise. Pücklers Weltoffenheit und Leidenschaft für die Gartenkunst lassen sich im Park an vielen Orten erkennen.

gartenfestival-branitz.de

Wissen, wo die Milch herkommt

Für landwirtschaftlich Interessierte ist die Abkürzung BraLa kein Geheimnis mehr. Sie steht für die jährlich in Paaren-Glien stattfindende Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung. Vom 11. bis zum 14. Mai präsentieren rund 700 Aussteller ökologische Landwirtschaft, Forst- und Holzwirtschaft, Fischerei und Jagd. Sie zeigen moderne Landtechnik, zukünftige Energie- und Umwelttechnologien, aber auch alte Handarbeitstechniken. Mit dabei sind rund 1.000 Tiere, von denen viele an Zucht Wettbewerben teilnehmen. Ein Höhepunkt ist die Wahl zur „Brandenburger Milchkönigin“.

erlebnispark-paaren.de



Wandern und Wandern

Das ist das Motto am Kunstwanderweg, der auf einer Nord- und einer Südroute zwischen den Bahnhöfen Bad Belzig und Wiesenburg/Mark verläuft. Querverbindungen bei Hagelberg und Klein Glien ermöglichen immer neue Wandervarianten und Streckenlängen, auch in Verbindung mit den Rundwanderwegen. Künstler aus Deutschland und Flandern (Belgien und Niederlande) haben dort mit 28 Kunstobjekten die Landschaft in Szene gesetzt. Mehrere davon beziehen sich konkret auf das Thema der historischen Besiedlung durch die Flamen vor rund 850 Jahren. Bereichert wurde das Kunstangebot durch „Augmented Reality“, bei der kreative Installationen digital in die Landschaft eingefügt sind.

kunstwanderweg.de



100 Jahre jung

Während viele brandenburgische Städte 750 Jahre oder noch älter sind, feiert die sechstgrößte Stadt in diesem Jahr gerade einmal das hundertjährige Jubiläum. Die Stadt heißt Falkensee und befindet sich in der Liste der einwohnerreichsten Städte Brandenburgs mit mehr als 45.000 Bewohner:innen. 1923 entstand die Gemeinde Falkensee durch Zusammenlegung der beiden Dörfer Falkenhagen und Seegefeld. Direkt an der westlichen Berliner Stadtgrenze gelegen, haben viele Großstädter:innen hier ein neues Zuhause gefunden. Mit einer Festveranstaltung am 1. April wird das 100-jährige Jubiläum der Stadt gefeiert. Im gesamten Jahr wird es ein buntes Programm geben, das Falkenseer Bürger:innen gestaltet haben.

falkensee.de

Endlich wieder Brandenburg-Tag

Nach einer mehrjährigen pandemiebedingten Pause gibt es 2023 wieder einen Brandenburg-Tag. Die größte Party des Landes findet diesmal in der südbrandenburgischen Sängerstadt Finsterwalde statt. Traditionell steigt sie am ersten Septemberwochenende, also vom 1. bis 3. September. Das nun schon 17. Landestreffen ist zugleich Leistungsschau und Bürgerfest.

Der Brandenburg-Tag findet diesmal zwischen den alle zwei Jahre stattfindenden Finsterwalder Sängerfesten statt, das zu den größten Volksfesten in Brandenburg gehört.

finsterwalde.de



**SPECIAL OLYMPICS
WORLD GAMES
BERLIN 2023**

Mit Sport zu mehr Inklusion

Eine körperliche Beeinträchtigung ist noch lange kein Grund, auf Sport zu verzichten. Das beweisen Athletinnen und Athleten aus aller Welt, die vom 17. bis 25. Juni zu den Special Olympic World Games nach Berlin kommen. 170 nationale Delegationen – zwischen 6 und 400 Mitgliedern – nehmen daran teil. Bevor sie nach Berlin kommen, wird jedes Nationenteam von einer Kommune in Deutschland empfangen.

berlin2023.org

Kultur an ungewöhnlichen Orten

Weil Brandenburg mehr Kulturfeste als Theater und Konzertsäle zu bieten hat, finden alljährlich in der warmen Jahreszeit viele Konzerte, Theateraufführungen oder Lesungen in Schlössern und Scheunen, in Kirchen und Klöstern, in Parks und Gärten und auf Open-Air-Bühnen aller Art statt. Da gibt es den Choriner Musiksommer, die Havelländischen Musikfestspiele, die TanzWoche in Eisenhüttenstadt, den Theatersommer Netzeband, die Caputher Musiken, den Prignitz-Sommer, die Uckermärkischen Musikwochen, die Brandenburgischen Sommerkonzerte und vieles mehr. Wer soll sich da noch auskennen? Der Verein „Kulturfeste im Land Brandenburg“ kennt sie alle und gibt dazu jährlich ein Programmheft heraus, das in Touristinformationen und im Internet zu haben ist.

kulturfeste.de



Kinderseite

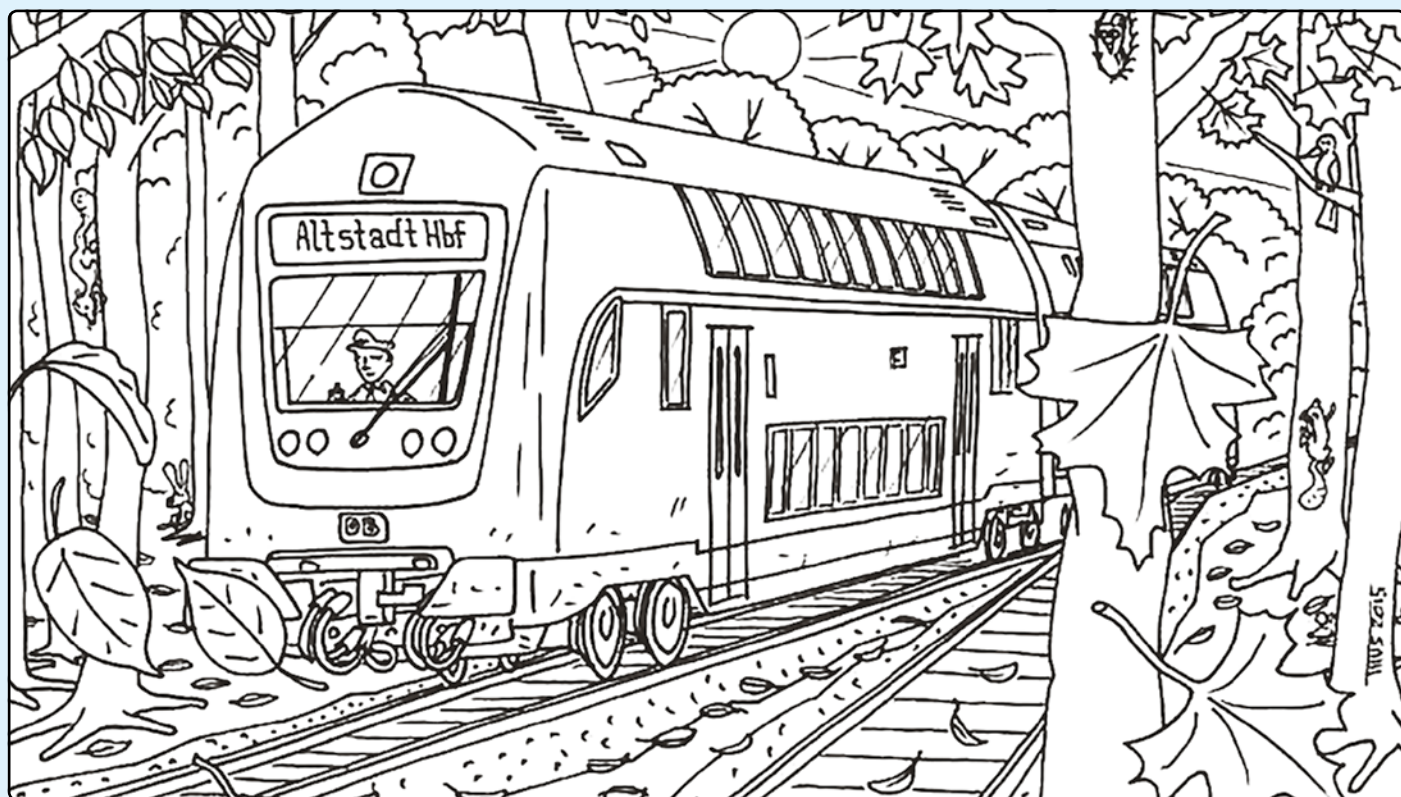
Spiel · Spaß · Tipps



Eine Bahnfahrt, die ist lustig!

Euch ist langweilig und ihr wollt eine Geschichte hören?
Die eigenen sind meist die besten. Probiert es doch mal!
Das jüngste Kind von euch beginnt mit „auf einer Bahnfahrt stieg
einmal eine Frau mit einer vierstöckigen Torte in unser Abteil ein ...“
Ab jetzt geht es reihum: Jedes Kind fügt einen Satz hinzu, bis eine tolle,
fantastische und lustige Geschichte entsteht. Viel Spaß!

Hast du Lust, dieses Bild auszumalen? Bunt ist viel schöner!



Die Aufösungen findet ihr auf S. 47

Futurium,
Berlin
futurium.de

Otto-Lilienthal-Museum,
Anklam
lilienthal-museum.de

Ziegeleipark Mildenberg,
Zehdenick
ziegeleipark.de

Hygienemuseum,
Dresden
dhmd.de

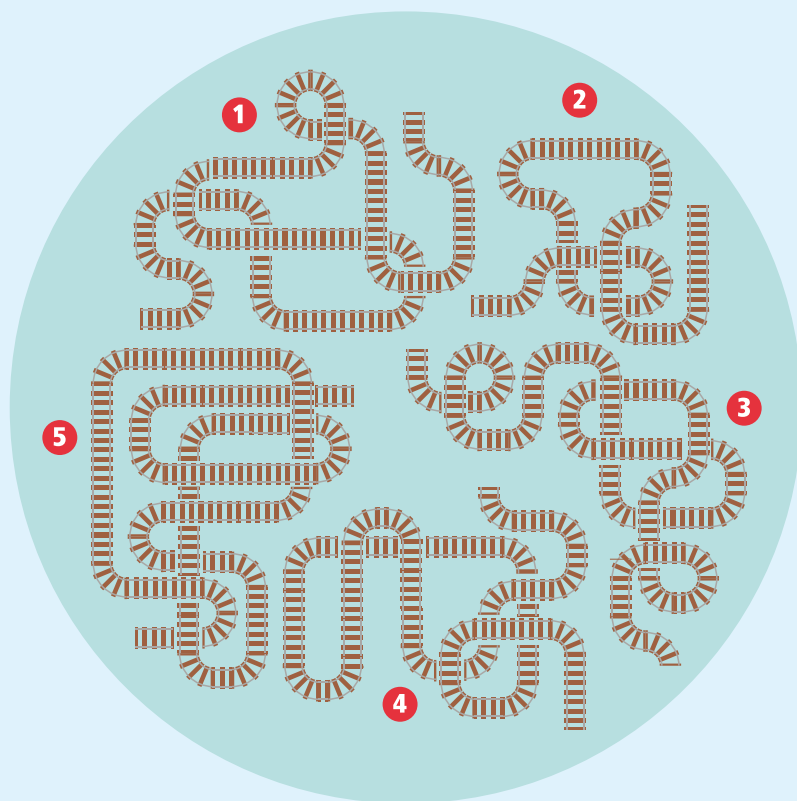
db

Bastelt ihr gern?

Hier gibt es eine tolle Vorlage eines Triebwagens der DB Regio Nordost. Einfach den QR-Code scannen, Datei herunterladen und ausdrucken. Dann kann der Bastelspaß losgehen!

**Total verknotet! Oder nicht?**

Zufrieden schauen sich die Gleisbauarbeiter ihre neu verlegten Schienen an. Doch was ist das? Da haben sich doch einige verknotet! Schau dir das Schienen-Wirrwarr genau an. Welche würden Knoten bilden, wenn man sie auseinanderzieht?

**Original und Fälschung:** Findest du die 6 Fehler?

DB Museum,
Halle (Saale)
museum.de/halle/

Die Region entdecken

Schulprogramm mit neuen Tools

Echt klasse!

Wie baut man ein Boot? Wie entsteht Strom? Wie sieht es hinter den Kulissen eines Theaters aus? Die Antworten auf diese und viele andere spannende Fragen gibt's nicht im gewöhnlichen Klassenraum, sondern an den Orten des Geschehens selbst. Möglich ist dies durch „Klasse unterwegs“, das Schulprogramm von DB Regio Nordost. Echt klasse, denn zum Begreifen gehört eben auch das Be-Greifen.

Auf der Webseite bahn.de/klasseunterwegs finden sich mehr als zweihundert sehr unterschiedliche Ziele, an denen außerschulische Programme für das Lernen mit allen Sinnen angeboten werden. Jedes Ziel lässt sich nach Themen und passenden Unterrichtsfächern filtern. Die Nutzer:innen erfahren, was sie vor Ort erwartet, ob Workshop, Film oder Führung. Außerdem gibt die Seite Auskunft über die Programmdauer, Kosten, Hinweise zur fachlichen Vorbereitung und Anmeldung. Ein Lageplan mit Wegbeschreibung von Bahnhof oder Haltestelle ist natürlich auch dabei. Also einfach mal durchklicken: bahn.de/klasseunterwegs

Neu auf der Seite sind Tools zur Planung von Exkursionen wie z.B. Anregungen, die die Lehrerinnen und Lehrer nutzen können. Sie erhalten Tipps zu Fahrplan und Gruppenfahrten und bekommen Hilfe bei der Ermittlung des günstigsten Tickets. Wer immer auf dem neusten Stand sein möchte, kann sich für den Newsletter anmelden. Dieser informiert über aktuelle Veranstaltungstipps und Themen rund um Schule und Mobilität.



Theater Strahl in Berlin

Das Theater Strahl in Berlin greift Themen auf, die Schüler:innen unmittelbar betreffen. Habt ihr auch schon Mobbing, Liebeskummer, Stress mit den Eltern erlebt? Dann erhaltet ihr vielleicht in einem der Stücke des Theaters neue Perspektiven. Im Anschluss an die Vorstellung könnt ihr mit Schauspieler:innen sowie Theaterpädagog:innen ins Gespräch kommen.



LEEA in Neustrelitz

Im Landeszentrum für erneuerbare Energien erfahrt ihr nicht nur alles über Klima, Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Hier dürft ihr auch selbst aktiv werden. So könnt ihr z.B. unter Anleitung ein kleines Bioenergiedorf oder eine Windkraftanlage bauen oder im Planspiel „Keep cool“ zum Klimaretter werden.



© Müritzeum | Mirko Runge

Müritzeum – „Haus der 1.000 Seen“: Blick auf den Herrensee



© Müritzeum | Mirko Runge

Müritzeum in Waren

Im „Haus der 1.000 Seen“ mit seinem über zwei Etagen reichenden Maränenbecken geht ihr auf Entdeckungsreise in die Tier- und Pflanzenwelt der Region. Multi-medial und interaktiv fliegt ihr mit Kranichen über die Mecklenburgische Seenplatte, spaziert durch Moor und Wald oder taucht ab in die Unterwasserwelt der Müritz.



© Archäotechnisches Zentrum Welzow

Archäotechnisches Zentrum Welzow

Das Archäotechnische Zentrum zeigt euch mehr als 300.000 Jahre Menschheitsgeschichte und bietet Archäologie zum Anfassen und Mitmachen. Hier könnt ihr altes Handwerk selbst ausprobieren und Bastschnüre drehen oder Feuer selber machen. Oder ihr versucht euch im Speer werfen, Fladen backen, Schmuckperlen töpfen und Zinn gießen.

Bauwerke haben viel zu erzählen. Historische Gemäuer berichten vom Leben in vergangenen Zeiten, heutige Architektur sagt viel über unsere Vorstellungen und Lebensweisen aus. Mit dem diesjährigen Themenjahr „Baukultur leben“ rückt Kulturland Brandenburg die Vielseitigkeit dieser von Menschenhand geschaffenen Umwelt in den Fokus.

Die Leistungen der Architekten, Baumeister, Maurer, Bildhauer und anderer Künstler aus den letzten Jahrhunderten lassen uns mit Ehrfurcht und Staunen auf alte Bausubstanz schauen, auf kühn aufstrebende Kathedralen, prunkvolle Schlösser oder ausgeklügelte Bauwerke für die Künste und Wissenschaften. Heute können wir zusehen, wie Bauwerke für kommende Generationen entstehen, die sorgsam mit den Ressourcen der Erde umgehen. Schauen Sie sich mit uns um und entdecken Sie die Baukunst in unserer Region.

kulturland-brandenburg.de

Ein ganzes Jahr für die Baukultur

Backsteingotik: Kloster Chorin

Es waren Nonnen und Mönche, die vor rund 1.000 Jahren in das Gebiet zwischen Elbe und Oder kamen und außer dem Gottesglauben auch Landwirtschaft, Fischerei, Weinbau, Müllerei und vieles andere mitbrachten. Mit ihnen kam auch die Kunst, aus Ziegeln Bauwerke von zeitloser Schönheit zu errichten.



Barock: **Schloss Ludwigslust**

Das Barock war eine gewaltige Machtdemonstration. Vielerorts strebten deutsche Fürsten in ihren Kleinstaaten dem französischen Sonnenkönig nach und ließen Schlösser nach dem Vorbild der Anlagen von Versailles errichten. Nur protzig mussten sie sein. Für die Innenausstattung von Schloss Ludwigslust reichte es dann nur noch für Pappmaschee.



Klassizismus: Schloss **Charlottenhof Potsdam**

Der Klassizismus war der Baustil der Aufklärung. Vorbilder waren die Tempel und Villen der Antike, aber auch deren Philosophie. In Preußen war es Karl Friedrich Schinkel und in Mecklenburg Friedrich Wilhelm Buttler, die Kirchen, Museen, Landhäuser und mehr in diesem Stil entwarfen. Dazu entstanden naturnahe Landschaftsparks.



Neue Sachlichkeit: **Gewerkschaftsschule Bernau**

Nach den Zeiten, in denen alte Stile als Neo-Renaissance, Neo-Barock oder Neo-Klassizismus wieder auflebten, entwickelte sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts das Bauen im Stil der „Neuen Sachlichkeit“. Bekanntester Vertreter: das Bauhaus. Der Stil war schnörkellos und funktional. Die Bauwerke gelten heute als Musterbeispiele der Moderne.



Funktionalismus: **Teepott in Warnemünde**

Das 20. Jahrhundert brachte zahlreiche neue Baustoffe und Bautechniken mit sich. Dazu gehörte die Stahlbeton-Bauweise, die Bauten von atemberaubender Kühnheit möglich machte wie weittragende Brücken und hoch aufragende Türme. Auch Dachkonstruktionen wie die des legendären Warnemünder Teepotts wurden so möglich.



Eine Tour mit Dresdens Bergbahnen

Auf dem Balkon von Elbflorenz

Haben Sie schon das „Blaue Wunder“ erlebt? So wird die denkmalgeschützte Brücke über die Elbe liebevoll genannt, denn sie ist ein Meisterwerk deutscher Baukunst und Wahrzeichen von Dresden. Dieses besondere Bauwerk bietet nicht nur einen fantastischen Blick auf die Elblandschaft, es führt auch zu den beiden historischen Bergbahnen am anderen Ufer des Flusses.

Seit 1893 verbindet die Loschwitzer Brücke die Dresdner Stadtteile Blasewitz am linken und Loschwitz am rechten Elbufer miteinander. Seinerzeit galt die einzigartige Stahlfachwerkkonstruktion als technisches Wunder: Trotz einer Flussbreite von über 100 Metern kam die tragkräftige Hängebrücke ohne einen Stützpfiler in der Elbe aus. Den Namen „Blaues Wunder“ erhielt die 280 Meter lange Brücke durch ihren blauen Anstrich. Um diese Farbe ranken sich viele Geschichten. So heißt es, dass die Brücke eigentlich grün war und nur durch die Witterung blau wurde. Über ein weiteres Wunder informiert eine Gedenktafel: Zum Ende des Zweiten Weltkrieges wollten SS-Leute die Brücke sprengen.

Doch zwei mutige Bürger durchtrennten unabhängig voneinander heimlich die Kabel der bereits angebrachten Sprengsätze und retteten so das einzigartige Bauwerk.

Am Körnerplatz weist ein Schild auf den etwas versteckten Zugang zur ersten Bergbahn hin: Die Standseilbahn bringt Mitfahrende nach viel zu kurzen fünf Minuten Fahrzeit den Elbhänge hinauf zum noblen Villenviertel Weißer Hirsch, und das bereits seit 1895. Heute ist die denkmalgeschützte Bahn eine touristische Attraktion. Auf der 547 Meter langen Strecke schlängelt sie sich durch zwei kurze Tunnel, über ein 102 Meter langes Brückenviadukt und überwindet einen Höhenunterschied von 95 Metern. Taucht die Bahn aus dem Tunnel auf, öffnet sich ein malerischer Blick über Dresden. An ihrer Bergstation bietet das Restaurant „Luisenhof“, das zur gleichen Zeit wie die Bahn gebaut wurde, eine herrliche Aussicht zur kulinarischen Rast.

Die Stärkung ist eine gute Idee, denn jetzt wird gewandert, über Stock, Stein und Stufen: Eine 2,7 Kilometer lange Route – auch als unterhaltsame Geocaching-Tour mit

vielen Rätseln und Geschichten gestaltet – führt von der Standseilbahn zur nächsten Bergbahn, der Schwebebahn. Sie wurde 1901 eröffnet und ist damit die älteste Bergschwebebahn der Welt. Bei einer Streckenlänge von 274 Metern bezwingt sie rund 84 Meter Höhe. Die Schwebebahn hängt an Stahlträgern, die von 33 bis zu 14 Metern hohen Stützen gehalten werden. Sie ist die bis heute in ihrer Bauart einzige Bergschwebebahn, die dem Zahn der Zeit trotzte und noch immer fährt.

Wer sich für die Technik interessiert, kann sich die kleine Ausstellung im historischen Maschinenhaus ansehen. Die Aussichtsplattform darüber bietet einen weiten Blick ins Dresdner Elbtal und wird, man ahnt es schon, „Schöne Aussicht“ genannt. Noch ein Kaffee und ein Stück Kuchen auf der Terrasse, und schon geht es mit der Schwebebahn wieder hinunter – mit einer viel zu kurzen Fahrzeit ...



🕒 5 h 📍 ca. 4,5 km 📍 Dresden



App-Tour:

Erleben Sie das Blaue Wunder!

Tourstart: Bf Dresden-Neustadt

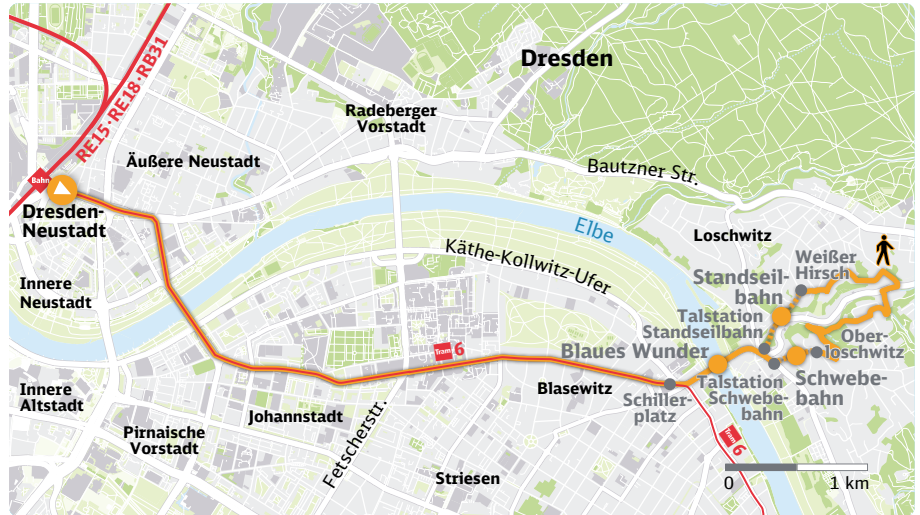
Infos: dvb.de/de-de/entdecken/bergbahnen

Ticket-Tipp: Quer-durchs-Land-Ticket

links: Loschwitzer Brücke
„Blaues Wunder“

unten: Standseilbahn zum
Villenviertel „Weißer Hirsch“

unten links: Schwebeseilbahn



© Christoph Münch (DML-BY)

© DVB AG

© Frank Exl



© Alexander Klaus

Besuch bei Ernst Barlach

Während 2023 die Dauerausstellung im prächtigen Güstrower Renaissance-Schloss geschlossen ist, bietet sich dennoch die Gelegenheit, einem der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts, dem Bildhauer und Grafiker Ernst Barlach (1870 – 1938), einen Besuch abzustatten. Fast 30 Jahre lebte und arbeitete er in Güstrow, und heute präsentieren die dortigen Barlach-Museen den größten zusammenhängenden Werkbestand des Künstlers. Unweit des Güstrower Stadtzentrums wurde in der Gertrudenkapelle ein großzügiger Ausstellungsraum eingerichtet, in dem Skulpturen und Plastiken zu sehen sind. Im Atelierhaus, das Barlach 1931 bezog, sind seine bildhauerischen Werke ausgestellt.

ernst-barlach-stiftung.de

News

für Mecklenburg-Vorpommern



Saisonauftritt mit Heringsgenuss

Am 22. April steigt der traditionelle Maritime Saisonauftritt in Wieck (Greifswald). An diesem Tag leben in der kleinen Fischerstadt, einem Ortsteil der Hanse- und Universitätsstadt am Greifswalder Bodden, alte Traditionen wieder auf: das historische Treideln, altes Segelhandwerk und belebte Fischmärkte. Dort lässt sich passend zur beginnenden Heringssaison die Zubereitung der beliebten Bratheringe mitverfolgen und natürlich auch probieren. Wer mag, kann an Bord des Zeesenboots FZ 38 INGE eine einstündige Ausfahrt genießen. Geschichtlich Interessierte schließen sich einer Führung durch das historische Fischerdorf und zur Klosterruine Eldena an.

greifswald.info/veranstaltungen/maritimer-saisonauftritt



© TMV Tienmann

Mit Picknickkorb zum Konzert

Vor beinahe 500 Jahren nahm die Schweriner Musik- und Theatergeschichte mit der Gründung einer Hofkapelle durch Herzog Johann Albrecht I. ihren Anfang. In dieser Tradition finden seit nunmehr 30 Jahren die Schlossfestspiele Schwerin statt. Vor der Kulisse des Schweriner Schlosses werden auf Open-Air-Bühnen Opern und Konzerte aufgeführt. Besonders beliebt sind die Konzerte der Staatskapelle Schwerin auf der Schwimmenden Wiese im Schlosspark, zu der die Besucher mit Campingstuhl, Decke und Picknickkorb kommen. In diesem Jahr stehen sie unter dem Motto der vier Elemente.

mecklenburgisches-staatstheater.de/schlossfestspiele



© JMW | Tiemann

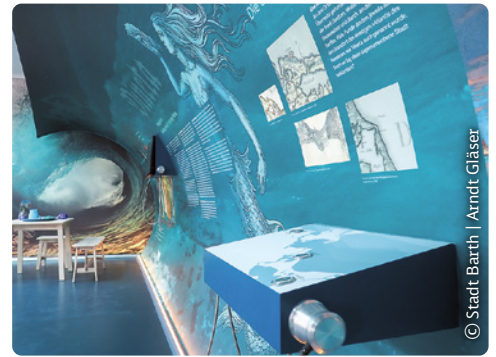
Zeitreise per Traditionsschiff

Es riecht nach Maschinenöl, als wären die Matrosen der MS Dresden in Rostock gerade erst von Bord gegangen. Das Motorschiff aus dem Jahre 1957 war in der ganzen Welt unterwegs und hat eine wechselvolle Geschichte. In den Innenräumen des Frachters können Besucher:innen und Besucher mehr darüber erfahren, denn das Schiff ist heute ein Museum. Wie hart und zugleich erlebnisreich das Leben der Besatzung war, lässt sich beim Gang durch Funk- und Maschinenraum, Messe, Hospital und natürlich über die Kommandobrücke spüren.

schiffahrtsmuseum-rostock.de



© Erik Gross



© Stadt Barth | Arndt Gläser

War Barth etwa Vineta?

Manches spricht dafür, dass sich in der Ostsee vor dem Städtchen Barth das sagenhaft reiche, im 12. Jahrhundert auf rätselhafte Weise im Meer versunkene Vineta verbirgt. Da ist zunächst der Beiname „Vineta-Stadt“ zu nennen, den Barth seit 1999 trägt. Dann wäre da noch die eigens eingerichtete Abteilung im Stadtmuseum. Hier erfährt man von den vielen literarischen Werken, in denen Vineta weiterlebt. Und neuerdings gibt es noch die Erlebniswelt im Vineta-Bürgerhaus. Dass Barth allerdings wirklich jenes legendäre Vineta war, ist längst nicht bewiesen.

vineta-museum.de · stadt-barth.de



© Ralph Tepel

Japan bei Teterow

Vor fast 20 Jahren entstand im ehemaligen Gutshaus des mecklenburgischen Todendorf, Nähe Teterow, das Deutsch-Japanische Kulturzentrum „Schloss Mitsuko“. Das Schloss beherbergt eine stattliche Sammlung zeitgenössischer japanischer Grafiken und Malerei. Das ganze Jahr über finden im Schloss Ausstellungen und Vorträge statt. Der angrenzende Schlossgarten wurde zu einem Deutsch-Japanischen Hain umgestaltet, in dem Veranstaltungen wie das Kamelienfest stattfinden und wo japanische Gastensembles auftreten.

schloss-mitsuko.org

Radtour durch die Geschichte im Tessiner Land

Von der Rübe zum Zucker

Die Zuckerrübe bestimmte knapp 100 Jahre Landschaft und Lebensrhythmus im Tessiner Land, rund 30 Kilometer südöstlich von Rostock. Weit und breit gedieh das begehrte Gemüse auf dem Acker. Dampflokomotiven mit voll beladenen Wagen zockelten auf schmalen Schienen in die Zuckerfabriken von Tessin und Teterow. Der Wohlstand machte sich in den umliegenden Gutshäusern bemerkbar, welche die Gegend noch heute prägen – genau wie die Rübe, die ab Mitte September geerntet wird.

Auf der Rübenbahntour Nord folgen Sie ab Tessin auf 35 Kilometern der Spur der Rüben und erfahren dabei so manches über die Geschichte der Region. Dass hier bereits vor über 5000 Jahren Menschen siedelten, beweisen Funde aus mehreren Großsteingräbern im Recknitztal.

Diese Tour bietet viele Highlights:

- Erlebniswelt Tessin
- Gutshaus Stubbendorf
- Gutshaus Ehmendorf
- Großsteingräber Liepen
- Dorfkirche Thelkow
- Pension und Restaurant „LOK“

Der Verlauf der Tour sowie alle Infos zu den Highlights sind ausführlich beschrieben in der App DB Ausflug.

🕒 5 h

📍 39 km

📍 Tessin



App-Tour:

Von der Rübe zum Zucker

Tourstart: Bf Tessin

Infos: mecklenburger-parkland.de

Ticket-Tipp: Mecklenburg-Vorpommern-Ticket für bis zu 5 Personen



Info

Sie mögen es zuckersüß?

Früher wurden die süßen Kristalle ausschließlich aus Zuckerrohr gewonnen, der auf langen Wegen aus wärmeren Ländern eingeführt werden musste. Diesen Luxus konnten sich natürlich nur die reichen Bürger leisten.

Dass in unseren heimischen Rüben Zucker enthalten ist, entdeckte der Berliner Chemiker Andreas Marggraf (1709–1782) erst im Jahre 1747.

Probieren Sie doch mal:

Kleine Rübenstückchen mit Wasser versetzen und die Masse solange aufkochen, bis am Ende nur noch die Kristalle des Zuckers übrigbleiben.

Das ist wahrscheinlich weniger anstrengend, als Süßholz zu raspeln.





© B. Schaeffer

Bummel durch Neubrandenburg

Stargarder Tor

Stadt mit vier Toren

Stolz trägt Neubrandenburg den Zusatz „Stadt der vier Tore am Tollensesee“ und zeigt damit gleich ihre Reize: Ein mittelalterlicher Wall mit vier prachtvollen gotischen Toren und sanierten Wickhäusern umschließt den Stadtkern mit seinen schnurgeraden Straßenzügen.

Südlich der Innenstadt lädt der über zehn Kilometer langgestreckte und fast drei Kilometer breite Tollensesee ein zum Baden, Bootfahren, Segeln, Surfen und Angeln. Den Stadtkern Neubrandenburgs, übrigens drittgrößte Stadt Mecklenburg-Vorpommerns, prägt heute ein Mix aus historischen Gebäuden mit Backstein und Fachwerk, Bauten der 1950er-Jahre und modernen Häusern. Denn zum Ende des Zweiten Weltkriegs – die Stadt war ab 1933 wichtiger Militärstandort mit einer Teststrecke für Torpedos auf dem Tollensesee – wurde sie durch Brandschätzung zu 80 Prozent zerstört. Neubrandenburg musste sich neu erfinden – und etablierte auch eine interessante Kulturlandschaft mit Konzertkirche, Kunstsammlung und Kulturpark.

Diese Tour bietet viele Highlights:

- Klosterkirche St. Johannis
- Stargarder Tor
- Kunstsammlung Neubrandenburg
- Konzertkirche St. Marien
- Schauspielhaus Neubrandenburg

Der Verlauf der Tour sowie alle Infos zu den Highlights sind ausführlich beschrieben in der App DB Ausflüg.

Tollensesee



© TWV | Grundner

🕒 4 h 📍 4 km 📍 Neubrandenburg



App-Tour: Neubrandenburg – Stadt mit vier Toren
Tourstart: Bf Neubrandenburg

Infos: neubrandenburg-touristinfo.de

Ticket-Tipp: STADT-LAND-MEER-TICKET oder Quer-durchs-Land-Ticket



News

Neubrandenburg feiert Jubiläum

Auch wenn die Stadt am Nordende des Tollensesees Neubrandenburg heißt, ist sie dennoch schon 775 Jahre alt. Sie trägt diesen Namen sogar seit ihrer Gründung am 4. Januar 1248. Die noch komplette Stadtmauer mit den vier Toren erinnert an jene Zeit. Das Jubiläum ist 2023 Anlass für zwölf Festmonate mit einer Vielzahl von Veranstaltungen.

Ein Höhepunkt dabei ist der MV-Tag vom 30. Juni bis zum 2. Juli 2023, wenn das Land in Neubrandenburg zu Gast ist.



Schloss Bothmer und weitere Genuss-Orte

Picknick im Park

Die Decke und einen Korb voller guter Sachen ausbreiten und den Moment in der Natur genießen: Ein Picknick ist eine Pause im Alltag, weit weg von allem, was Hektik verursacht, und eine ganz eigene Art, in der Landschaft zu sein. Mit einem gut gewählten Picknick-Platz sind Sie auch noch mittendrin in der Geschichte der Region – beispielsweise bei dieser Tour zum Schloss und Park Bothmer.

Wer sich auf den Weg macht, dieses Kleinod zwischen Grevesmühlen und dem Ostseebad Boltenhagen zu entdecken, wird reich belohnt: Schon auf der herrlichen Lindenallee, die auf das Schloss zuführt, hat man den Eindruck, an einen verwunschenen Ort zu reisen. Die Anlage hat wirklich eine besondere Geschichte. Sie beginnt in der niedersächsischen Provinz, wo Graf Hans Caspar von Bothmer (1656–1732) geboren wurde und seine Karriere als Diplomat begann.

Aufgestiegen zum Berater des englischen Königs, zog er in die legendäre Londoner

Downing Street und beauftragte von dort aus ab 1726 den Bau des Schlossensembles nahe dem kleinen Ort Klütz. Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass Schloss und Park Bothmer mitten im platten Mecklenburg-Vorpommern britisches Flair verströmen. Der Schlossherr verstarb jedoch vor der Vollendung seines Traums.

Heute erzählt im Haupthaus eine Ausstellung vom Leben und Aufstieg des Grafen und von der Verwirklichung seiner Pläne. Der sieben Hektar große Schlosspark und eine eigens eingerichtete Picknick-Area mit Tischen, Stühlen und Sonnenschirmen laden zum Genuss mitgebrachter oder in der Orangerie erstandener Leckereien ein. Ein kleiner Spielplatz für die Kinder ergänzt das familienfreundliche Angebot.

Vor oder nach der gemütlichen Pause lohnt sich ein Besuch im nahe gelegenen Ort Klütz. Dort bieten gleich zwei Produzentengalerien in der Alten Molkerei Einblick in eine breite Palette von Kunst bis Handwerk:

Im Umkreis von zehn Kilometern hergestellte Messer mit außergewöhnlicher Ästhetik sind ebenso zu bewundern und zu erstehen wie schöne Dinge aus Holz, Wolle, Keramik, Glas, Leder oder wasser-geformten Strandfunden. Malereien, Zeichnungen und je nach Anlass Flamenco oder Cello-Musik gibt es bei Ana Sojour in der Galerie La Cantinita am Markt. So macht dieser Ausflug nicht nur mit der landschaftlichen und historischen Schönheit bekannt, sondern auch der kreativen Schaffenskraft in der Region.

🕒 6 h 📍 33 km 📍 Grevesmühlen



App-Tour:

Handgefertigt und hausgemacht
Tourstart: Bf Grevesmühlen

Infos: kluetz-mv.de · mv-schloesser.de

Fahrradverleih: fahrrad-thurow.de

Ticket-Tipp: Mecklenburg-Vorpommern-Ticket für bis zu 5 Personen

Mit der Bahn lassen sich noch mehr ebenso geschichtsträchtige wie stimmungsvolle Picknick-Orte erreichen. Hier sind drei weitere Tipps für Sie:

Ludwigslust: Sanddorntorte vom Feinsten

In und um Schloss Ludwigslust ist mit Museum und digitaler Schlosspark-App so einiges zu erleben. Das Schlosscafé verwöhnt dazu mit hausgemachten Kuchen und Torten, unter denen die beliebte Sanddorntorte als echt regionales Original heraussticht. Die Picknickdecke im Park ausgebreitet, lässt sich das süße Stück mit Seeblick genießen.

mecklenburg-schwerin.de



© TMV | Gründer

Bützow: Feine Öle, viel Geschichte

Man darf es wohl noch einen Geheimtipp nennen, das Kloster Rühn nahe Bützow. Auf dem weitläufigen Gelände ist viel Platz für den Picknick-Genuss. Auf Voranmeldung (Tel. 038461 912182) stellt die Kloster-schänke einen Korb voller guter Sachen bereit. Wer feine Öle aus Hanf und Mohn, Senf und Sesam sucht, ist bei Ingo Sanders in der Ölmühle richtig. Vom Bahnhof Bützow spaziert man rund fünfeinhalb Kilometer bis Rühn.

klosterverein-ruehn.de



© Christin Drühl

Greifswald: Kulturort mit Weltruhm

Picknick vor einem Motiv von Weltruhm? Dann nichts wie hin zur Ruine des Klosters Eldena am Ufer des Flusses Ryck. Romantiker Caspar David Friedrich machte sie mit seinen Gemälden weltweit bekannt. Aus Greifswald kommt man mit Schiff, Bus, Leih-rad oder zu Fuß über rund sechs Kilometer auf dem Ryck oder dem Treidelpfad an seinem Ufer nach Eldena.

greifswald.de



© TMV | Gänsicke



Genuß-Tipp

Regionale Schatzkammer

Die Orangerie von Schloss Bothmer beherbergt ein familiengeführtes Café mit kleinem, 2022 eröffneten Laden. Familie Sommer stellt hier kulinarische Schätze vor wie Honig von den Bienenstöcken direkt vor Ort oder hausgemachtes Apfelgelee und Pflaumenmus aus den Früchten des eigenen Küchengartens.

Je nach Saison gibt es Wurst und Schinken von Wildtieren aus den Wäldern der Umgebung. Für das Picknick im Schlosspark stellt das Team nach Voranmeldung auch gern ein Paket mit belegten Broten, selbstgebackenen Cupcakes und Getränken zusammen.

orangerie-schlossbothmer.de



Treib gut! Der Podcast

Mit Ingo & René auf Paddeltour ins Moor

Das hätten Ingo Ruff, die „Stimme der Bahn“, und Radiomoderator René Hausmann nun wirklich nicht erwartet: Schickt DB Regio die beiden Podcaster doch glatt ins Moor! Was das charmante Duo bei seiner Paddeltour durch die Moorlandschaft des Flusses Peene so alles erlebt, das können Sie im Podcast „Treib gut!“, Episode 27 „Strohschwein und Schlossfriseur in Malchin“, lauschen – und zwar ganz relaxt auf der Couch. Wie alle Abenteuer der beiden mit Bahn und Boot, zu Fuß und per Fahrrad, auf dem Pferd und Paddleboard lassen sich die Touren auch wunderbar nachmachen, um Land und Leute in MV näher kennenzulernen. Und los geht's!

Keine zehn Minuten brauchen Ingo & René vom Bahnhof Malchin zur Peene, wo schon der Kanadier auf sie wartet. Aber wer sitzt vorn, wer hinten? Und wie geht das überhaupt mit so einem Stechpaddel? Als das geklärt ist, tauchen die beiden auf dem „Amazonas des Nordens“ ein ins Reich von Seeadler, Silberreiher und Seerosen ... und landen beim „Moorbauern“. Das traditionelle Sommergasthaus liegt mitten im Moor und ist nur auf dem Wasserweg zu erreichen.

Aber Moor, fragen sich Ingo & René skeptisch? Wer es nicht glaubt, braucht nur einmal kurz hochzuhüpfen, um die schwankende Torfschicht unter den Füßen zu spüren. Ein wahrhaft magischer Ort im Schilf, schwärmen nicht nur die beiden Podcaster.

Immer wieder zieht es vor allem junge Menschen aus allen Teilen Deutschlands hierher, um über ihr Leben und unsere Zukunft nachzudenken. Naturräume wie Moor und Klimaschutz, der Wandel in der Landwirtschaft, das alles muss neu überlegt und gestaltet werden. Regional sind auch all die Köstlichkeiten, die im urigen Gasthaus „Moorbauer“ auf die Teller kommen wie Rempliner Wildbratwurst, Chili con Strohschwein oder Kummerower Bratbarsch, einfach lecker.

Kummerow ist das Stichwort für Ingo & René. Denn nun paddeln die beiden weiter auf der Peene zum Kummerower See. Und der hat es ganz schön in sich, wenn der Wind kräftig bläst. Wie kommt plötzlich Wasser ins Boot? Die nassen Sachen von René sind aber schnell vergessen angesichts des besonderen Panoramas am Ufer: Hier erhebt sich auf einer kleinen Anhöhe das Schloss Kummerow. Einst war das barocke Herrenhaus von 1730 Stammsitz





Treib gut!

Der Podcast

Folge 27:
Strohschwein
und Schlossfriseur
in Malchin

bahn.de/treibgut

🕒 5 h 📍 14 km 📍 Malchin



App-Tour:

Ab ins Moor!

Tourstart: Bf Malchin

Infos: moorbauer.com

Ticket-Tipp: Mecklenburg-Vorpommern-
Ticket für bis zu 5 Personen



© Martin Flügel



© Martin Flügel

derer von Maltzahn. Zu DDR-Zeiten diente es als Schule, Jugendklub, Post, Friseur, Konsum – heute zeigt es eine einzigartige fotografische Sammlung. Fasziniert stehen die Podcaster vor der geballten Geschichte des Hauses, zu der barocke Möbel ebenso gehören wie DDR-Embleme und Sprüche an den Wänden sowie Werke namhafter Fotografen aus dem In- und Ausland. Wie

ein riesiges Panoramagemälde strahlt Michael Weselys sechs Meter langes Seerosenbild. Das staunende Duo erfährt, dass er das Motiv mit einer fast zwölfstündigen Langzeitbelichtung fotografiert hat. Überrascht entdeckt Ingo schließlich das Bild einer alten Tempelanlage des Fotografen Thomas Ruff. Der „Treib gut!“-Moderator wusste gar nicht, dass er so einen berühmten Namensvetter hat ...

linke Seite
oben: Paddeln auf der Peene
unten: Gasthaus „Moorbauer“

oben: Installationsansicht
Schloss Kummerow: Michael Wesely
„Seerosen von Giverny, 24.06.2014,
8:55 bis 21:00 Uhr“

Überraschendes Naturerleben auf der Sonneninsel Usedom

Küstenluft trifft Kiefernduft

Ja, es gibt sie noch, echte Geheimtipps auf Usedom. Kennen Sie „Lüttenort“ an der schmalsten Stelle der Sonneninsel, dort, wo gerade mal 300 Meter Land Ostseewellen und Achterwasser trennen? Hier schuf sich der Maler Otto Niemeyer-Holstein (1896–1984) sein Refugium, das heute allen offensteht. Und wissen Sie, wie Kiefern duften und Fichten klingen? Waldbaden im Küstenwald offenbart Erstaunliches!

Nach diesem Exkurs bringt Sie der Zug zwei Stationen weiter nach Trassenmoor zum Shinrin Yoku! Was so viel heißt wie Waldbaden. Es kam in den 1980er-Jahren in Japan in Mode, damit wir in unserem oft hektischen und digitalisierten Alltag einfach mal zur Ruhe kommen und uns wieder auf unsere Wurzeln besinnen – die Natur. Im Küstenwald mit seinem gesunden Klima tauchen Sie mit einer Waldachtsamkeitstrainerin beim langsamen Gehen ein in die

Atmosphäre des Waldes. Konzentrieren Sie sich voll und ganz auf alle Sinne: Wonach duftet es hier? Stechen die Nadeln eines Fichtenzweiges eigentlich? Und wie klingt es, wenn man sacht drüber streicht? Bei einem zwei- oder dreistündigen Kurs erfahren Sie obendrein eine Menge über den Wald. Oder wussten Sie schon, dass Bäume sehr sozial sind und die Nachbarn bei Schädlingsbefall sogar mit speziellen Duftstoffen warnen?



© Martin Flögel

Der malerischste Weg zum Atelier des „Käpt'n“, wie Freunde Otto Niemeyer-Holstein nannten, führt auf dem Deich am Achterwasser entlang. Das stürmische Meer, Boote und Häfen, Fischerkaten und Felder waren Lieblingsmotive des Malers. Sein einzeln stehendes Anwesen überrascht mit einem großen Garten. Hier geben sich Pflanzen und Plastiken, Sträucher und Skulpturen ein Stelldichein, gekrönt von einem über 200 Jahre alten Schiffswrack. Ungewöhnlich ist auch Otto Niemeyer-Holsteins Atelier und Wohnhaus: ein ausgedienter Berliner S-Bahnwaggon, den der Maler auf abenteuerlichen Wegen nach Zempin bringen ließ. Möchten Sie in den Wagen schauen, wo Staffelei und Farben noch heute so stehen wie einst – getreu seinem Wunsch „Alles soll so bleiben, wie es ist“? Dann schließen Sie sich einem geführten Rundgang an.



© Martin Flögel



🕒 6 h 📍 13 km 📍 Zempin



App-Tour: Usedom entdecken – mal ganz anders
Tourstart: Bf Zempin

Infos: usedom.de

Ticket-Tipp: Mit dem STADT-LAND-MEER-TICKET PLUS sind alle Bahnhöfe auf der Insel Usedom zu erreichen.

links: Im Atelier von Otto Niemeyer-Holstein

rechts: Im Küstenwald von Trassenheide

Hamburgs grüne Lunge entdecken

Reif für die Insel

Ein Eiland, grün und friedvoll: Hier hört man einen Biber nagen, drüben rasten Kormorane. Wo sind wir? Mitten in Hamburgs City, auf der Elbinsel Kaltehofe. Ein Stadtidyll, das in diesem Jahr 130 Jahre alt wird.

Einst versorgte die künstlich angelegte Insel ganz Hamburg mit gefiltertem Wasser: Von 1893 bis 1990 war das Wasserwerk Kaltehofe in Betrieb. Heute lockt das Naherholungsgebiet und Industriedenkmal „Wasser-kunst Elbinsel Kaltehofe“ historisch Interessierte und Ruhesuchende an. Vom Hauptbahnhof sind es nur zwei S-Bahn-Stationen nach Rothenburgsort, von dort verkehrt der Bus 530 – oder man fährt mit einem Leihrad vom Bahnhof in 20 Minuten aufs Eiland.

Allein 44 Vogelspezies brüten auf Kaltehofe. Die Artenvielfalt ist beeindruckend: Graugänse, Kormorane, Dorngrasmücken, aber auch Frösche, Fledermäuse, Libellen und Wildbienen tummeln sich zwischen den schachbrettartig angeordneten Wasserbecken. Wer die Tiere näher betrachten möchte, leiht sich vor Ort ein Fernglas und genießt von der Beobachtungsplattform einmalige Ausblicke. Auf einem Naturerlebnispfad wird die reiche Tier- und Pflanzenwelt erklärt.

Doch auch kulturell gibt es viel zu entdecken. Die alten Schieberhäuschen, einst zur Kontrolle und Regelung des Wasserstands, sind heute ein beliebtes Fotomotiv. Im Anbau der Alten Villa erfährt man Interessantes zur Hamburger Wasserversorgung. Wer danach noch nicht genug hat, leiht sich Spielmaterial und lässt den Inselftag bei Boule oder Speedminton ausklingen.

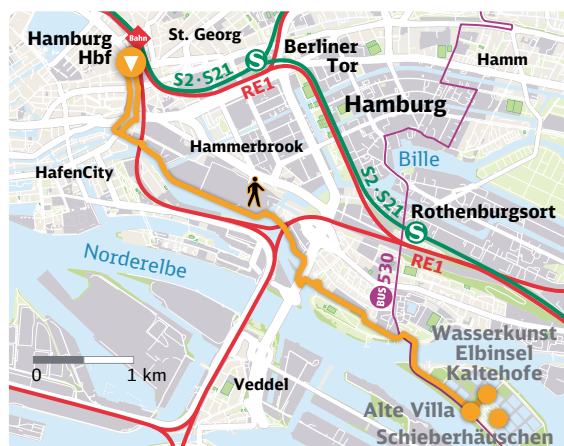


News

Kaltehofe feiert Jubiläum

Zum 130-jährigen Jubiläum von Kaltehofe werden besondere Aktivitäten geboten.

wasserkunst-hamburg.de



🕒 3 h 📍 11,5 km 📍 Hamburg



App-Tour: Zur Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe
Tourstart: Hamburg Hbf

Infos: wasserkunst-hamburg.de

Ticket-Tipp: Das Mecklenburg-Vorpommern-Ticket gilt bis Hamburg einschließlich Großraum Hamburg in den Verkehrsmitteln des HVV, Tarifbereich AB.

Foto: Ein Schieberhäuschen am Schaufilterbecken

Architektur in Polen

Zwei Städte und vier spektakuläre Bühnen

Der Besuch der polnischen Städte Stettin (Szczecin) und Breslau (Wrocław) verspricht viele Entdeckungen. Auf der Suche nach architektonischen Highlights erleben Sie zugleich musikalische Höhepunkte in vier herausragenden Bühnengebäuden. Es sind ebenso historische wie auch moderne, erst vor wenigen Jahren entstandene Häuser. Und es gibt für Augen und Ohren viel zu erleben.



© Żegluga Szczecińska Turystyka Wydarzenia Sp. z o.o.



© Damian Róż

Philharmonie in Stettin

Eine Philharmonie für große Konzerte gehört traditionell zum Kulturleben der Stadt. Das vom Erbauer der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche errichtete Konzerthaus wurde im Zweiten Weltkrieg zur Ruine. An gleicher Stelle wurde 2014 ein spektakulärer Neubau eingeweiht, dessen viele Giebelndächer an die mittelalterliche Bebauung erinnern sollen. Die leuchtend weiße Fassade erstrahlt in der Dämmerung in vielen Farben. Die spanisch-italienischen Architekten Alberto Veiga und Fabrizio Barozzi schufen ein Haus mit zwei Konzertsälen, das als bestes Bauwerk des Jahres 2014 mit dem europäischen Mies-van-der-Rohe-Preis für moderne Architektur ausgezeichnet wurde.

Stettiner Schloss-Oper

Als das Schloss der Pommerschen Herzöge mitten in der Stadt nach den Kriegszerstörungen im ursprünglichen Renaissance-Stil wiedererrichtet wurde, entstand ein Kulturzentrum hohen Ranges. Mittendrin das Opernhaus als einziges in Polen, das sich in einem mittelalterlichen Schloss befindet. Nach der 2015 abgeschlossenen Renovierung erstrahlen Bühne und Zuschauerraum in neuem Glanz. Es zählt zu den modernsten Musiktheatern Europas. Die Oper bietet ein vielfältiges Repertoire: Neben Opern, Operetten und Ballettaufführungen gibt es auch Musicals, Konzerte, Liederabende, Freiluftveranstaltungen und Aufführungen für Kinder.

links: Philharmonie in Stettin
rechts: Stettiner Schloss-Oper



oben:
Nationales Forum für Musik
in Breslau

unten:
Breslauer Opernhaus



Breslauer Opernhaus

Die viertgrößte Stadt Polens besitzt seit jeher ein reiches Kulturleben. Rund 500 Meter vom Marktplatz entfernt steht das wuchtige Opernhaus. Seine Entstehung ist eng mit dem Namen Langhans verbunden. Der Vater, Schöpfer des Brandenburger Tores in Berlin, errichtete einen Vorgängerbau, der Sohn entwarf die Pläne für das klassizistische Haus, das 1841 eröffnet wurde. Mit dem Breslauer Opernhaus sind große Namen aus der Welt der Musik verbunden. Karl Maria von Weber wurde dort 1804 als 17-jähriger zum Kapellmeister ernannt. Die feierliche Eröffnung des Neubaus fand 1841 mit einer Inszenierung von Goethes Drama „Egmont“ statt. Bereits am 8. September 1945 wurde hier mit „Halka“ von Stanisław Moniuszko das erste Opernstück nach dem Zweiten Weltkrieg aufgeführt. Die Oper produziert inzwischen häufig wahre Superspektakel – auf riesigen Flächen für großes Publikum. Meistens werden für diese Projekte die historischen Innenräume der Jahrhunderthalle genutzt.

Nationales Forum für Musik in Breslau

Von der altherwürdigen Oper zum neuesten Konzerthaus sind es zu Fuß nur fünf Minuten. Am Wolnodi-Platz (Freiheitsplatz), dem ehemaligen Königsforum, auf dem im 19. Jahrhundert preußische Soldaten exerzierten, steht seit 2015 Polens größtes – und zugleich spektakulärstes – Konzerthaus. Hinter den rostroten Fassadenflächen des Nationalen Forums für Musik verbergen sich vier Konzertsäle. Der größte von ihnen bietet 1.800 Gästen Platz. Auch ein Tonstudio, Ausstellungssäle und Mehrzweckräume für alle Arten der E- und U-Musik gibt es hier. Verstellbare Decken und die Säle umschließende Räume sorgen für einen hervorragenden Klang. Der Spielplan präsentiert in erster Linie zeitgenössische polnische Musik. Für internationales Flair sorgen Festivals mit Spitzenmusikern, die sich über das Konzertjahr verteilen. Gäste des Hauses können neben den musikalischen Darbietungen die Sicht durch das Glasportal genießen und Ausstellungen auf verschiedenen Ebenen besuchen.



Wo gibt's Tickets für den Kulturzug?

Online unter bahn.de/kulturzug, an allen DB-Automaten, in den DB Reisezentren und DB Agenturen und an den Fahrkartenschaltern der Koleje Dolnośląskie (Niederschlesische Eisenbahn) sowie am Reisetag für einen Aufpreis beim Zugpersonal. Eine Sitzplatzreservierung wird empfohlen.

Wann geht's los?

Der Kulturzug fährt Freitagmittag und Samstagmorgen von Berlin-Lichtenberg nach Wrocław (Breslau) und am Sonntagnachmittag zurück.

Bitte beachten:

Informieren Sie sich vorab über Fahrpläne und Baustellen sowie über die geltenden Einreiseformalitäten (aktuelle Informationen dazu erhalten Sie auf der Seite des Auswärtigen Amts).

Fahrpläne & Infos:

bahn.de/kulturzug
vbb.de/kulturzug
facebook.com/vbbpolen

Tarif-Informationen

DB Regio Nordost

Gewußt wie: Reisen durch die Region

„Wenn einer eine Reise tut, dann ...“ muss man sich erst einmal schlau machen. Die Webseite von DB Regio Nordost zu Tickets und Tarifen ist der einfachste und schnellste Weg zur Auskunft in allen Fragen der Reisevorbereitung, wenn es um Fahrten durch die Region geht.

Hier gibt es den direkten Link zu allen Spezialtarifen für Ausflüge zu den reizvollsten Zielen zwischen Oder und Elbe oder entlang der Havel. Es genügen wenige Klicks, um zum passenden Ticket zu kommen. Ob durch die Hauptstadtregion, ans Meer, nach Polen oder einfach quer durchs Land – für jedes Abenteuer bietet DB Regio Nordost das passende Ticket.

Alle Informationen zu Tickets und Tarifen, tolle Freizeittipps und viele weitere Angebote rund um die Fahrt erhalten Sie unter **bahn.de/brandenburg** und **bahn.de/mv**.

Auch wenn einiges bei der Auswahl des günstigsten Tarifes bedacht sein möchte, keine Bange: Auf der Webseite gibt es auf alle Fragen eine Antwort. Das betreffende Reisegebiet, die zeitliche Gültigkeit, die Mitnahmemöglichkeiten und nicht zuletzt der Ticketpreis pro Person. Denn manches Angebot gilt gleich für mehrere Reisende und ist damit eine Einladung für den Ausflug mit Freunden oder der Familie. Alles auf der Webseite ist leicht verständlich dargestellt und intuitiv handhabbar. Eben ein echtes Rundum-Sorglos-Paket.

Bei den alltäglichen Fahrten spielen Verkehrsverbünde eine wichtige Rolle. Sie sind es, die die verschiedensten Verkehrsangebote zu einem sinnvollen Netz verknüpfen. Der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) ist sogar der flächengrößte Verkehrsverbund Deutschlands, in dem täglich 4,3 Millionen Fahrgäste unterwegs sind. In Mecklenburg-Vorpommern ist es der Verkehrsverbund Warnow (VWV), dem verschiedene Verkehrsunternehmen angehören. Beide stehen für einen einheitlichen

Die günstigen Länder-Tickets für Brandenburg und Berlin sowie Mecklenburg-Vorpommern gibt's:

- online auf bahn.de
- über die App DB Navigator
- an DB-Fahrkartenautomaten und
- in Verkaufsstellen

Tarif im Linienverkehr. Für Fahrten in der Freizeit empfiehlt es sich allerdings, die speziellen Angebote von DB Regio Nordost zu nutzen.

Mit nur einem Ticket reisen bis zu 5 Fahrgäste mit den Regionalzügen (Regional-Express, Regionalbahn, S-Bahn) quer durch das jeweilige Bundesland, um Natur zu erleben, Neues zu entdecken oder Kunst und Kultur zu genießen – und das von 9 Uhr morgens (am Wochenende sowie an den gesetzlichen Feiertagen sogar schon von 0 Uhr) bis 3 Uhr nachts.



Das **Brandenburg-Berlin-Ticket** gilt im gesamten öffentlichen Nahverkehr in Brandenburg und Berlin (Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg) und darüber hinaus. So können auf Ausflügen u.a. die Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg, die Bauhausstadt Dessau oder das polnische Ślubice erkundet werden. Das Ticket kostet für bis zu 5 Personen 33 Euro in der 2. Klasse.

Das **Brandenburg-Berlin-Ticket Nacht** ist ideal für Nachteulen, denn mit der Gruppe zu tollen Events fahren, das macht einfach mehr Spaß! Das Ticket gilt von 18 bis 7 Uhr des Folgetages und ist ab 25 Euro erhältlich.

Das **Mecklenburg-Vorpommern-Ticket** ist attraktiv für alle, die neben Ausflügen in diesem Bundesland auch Touren mit dem Eisenbahn-Regionalverkehr in Richtung Hamburg, Lübeck-Travemünde Strand oder Szczecin (Polen) unternehmen möchten. Das Ticket ist ab 22 Euro erhältlich.

Mit dem **STADT-LAND-MEER-TICKET** geht's von Berlin oder dem nördlichen Brandenburg direkt an die Küste in Mecklenburg-Vorpommern – nach Wismar, Rostock oder Stralsund – für alle, die Seeluft schnuppern und Sandburgen bauen möchten. Die einfache Fahrt kostet 26 Euro in der 2. Klasse, hin und zurück 40 Euro. Und das Beste ist:

Unternehmungslustige können innerhalb eines Monats zurückfahren, die Fahrt unterbrechen und auch unterschiedliche Strecken für Hin- und Rückfahrt wählen.

Bitte beachten:

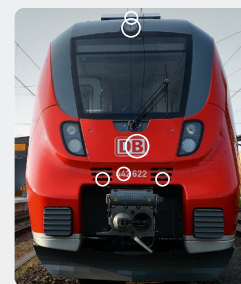
- Die Länder-Tickets sind nicht übertragbar.
- Vor Fahrtantritt Name und Vorname der mitreisenden Personen auf der Fahrkarte eintragen.
- Drei Kinder im Alter zwischen 6 und 14 Jahren können kostenfrei mitfahren.
- Kinder unter 6 Jahren fahren immer kostenfrei mit und müssen nicht auf der Fahrkarte eingetragen werden.

Auflösungen der Kinderseite 24/25:



Total verknotet: 3, 5

Original und Fälschung:



Auflösungen des Klima-Quiz Seite 44/45:

1 = F, 2 = U, 3 = N, 4 = K, 5 = T, 6 = U, 7 = Z

Lösungswort: ZUKUNFT

Wir fahren für:



Impressum

Herausgeber:

DB Regio AG
Regio Nordost

Babelsberger Straße 18
14473 Potsdam
bahn.de/brandenburg

Am Bahnhof 13
19053 Schwerin
bahn.de/mecklenburg-vorpommern

Bildnachweis (Titel):

iStock | LuckyBusiness

Karten:

terra press | map data © OpenStreetMap
und Mitwirkende, openstreetmap.org,
Daten lizenziert unter ODbL

Änderungen vorbehalten
Einzelangaben ohne Gewähr
Stand: Oktober 2022

Koordination:

Deutsche Bahn AG
Marketingkommunikation (GNM)
Karlstraße 6
60329 Frankfurt am Main

VP-Nummer 560023

